SUITE BUILDING und Unzeiger für Stadt und Cand.

Diefes Blatt (frilber "Neuer Clbinger Angeiger") erscheint werktäglich und toftet in Elbing pro Dugrtal 1.60 Met. mit Botenfohn 1.90 Met., bei allen Wostanftalten 2 Met.

Illustr. Sonntagsblatt — Candw. Mittheilungen (je einmal woch.)
"Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon: Anfchluß Rr. 3.

Mr. 33.

Elbing, Sountag

Jufertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expebition biefer Beitung

Inserate 15 Bf., Wohnungsgesuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Bt. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Bf. pro Zeile, 1 Belagegemplar fostet 10 Bf. — Expedition: Spieringstraße Rr. 13.

Eigenthum, Drud und Berlag von D. Gaart in Abing. Berantwortlicher Rebacteur Ray Biebemann in Elbing

8. Februar 1891.

43. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung bom 6. Februar.

Die Berathung über ben Titel Oftafrifa wird fortgefett.

fortgesett.
Albg. Windthorst (3tr.) präcisirt seinen Standspunkt dahin, daß es sich hier nicht mehr um eine neue, sondern um eine geschehene und nur eine Konssequenzen nach sich ziehende Sache handle. Man möge doch bedenken, daß der Reichskanzler eine Einschränkung der Kolonialpolitik versprochen habe, wohl in Anderracht dessen, daß wir zu arm sind, um neben einem kostspieligen Landheer eine große Flotte zu unterhalten und serner, daß wir nichts thun dürsen, was einen Konssitt herbeisühren könnte, weshalb denn auch der Bertrag mit England sehr zu billigen sei. auch ber Bertrag mit England fehr zu billigen fei. Dabei mochte er fragen, ob der neu erworbene Ruften-Odver mochte er fragen, ob der neu erwordene Kustenstrick der Congo-Alkte unterliege, da ja der stühere Oberherr, der Sultan von Zanzidar, die Alkte mit
unterzeichnet habe. Troß seines Botums nun gefalle
im die neue Stellung in Ostafrika nicht und auch
wohl dem Reichskanzler nicht. Hoffen wir, daß sich
die Verhältnisse, wenn die Männer, welche dort zum
Nußen Deutschlands gewirkt, serner mitthun, binnen

Iahresfrist bessern werden. Reichstanzler v. Caprivi erwidert, die Regierung erkenne die Gistigkeit der Congo-Akte sür das ab-getretene Gebiet an und würde ihr eventuell selbst in

anderen Gebieten Geltung verschaffen.

anderen Gelten Geltung verschaffen.
Abg. v. Helldorf (kons.) hält den Reichstag für verpstichtet, die Mittel zur Fortsetzung der Kolonialpolitik zu vewilligen. Das Gediet sei durch den Bertrag mit England genau begrenzt und verspreche bei ruhiger Fortentwickelung, wenn wir zur Regierung Bertrauen haben, reiche Früchte.
Abg. v. Euny (n.=1.) polemisirt gegen den Abg. Richter, welcher sur Bahrnehmung deutscher Interessen, auch den Engländern gegenüber, nur Hohn und Spott habe. Wie aroß das Uederzewicht Englands

Spott habe. Wie groß das llebergewicht Englands gewesen, zeige, daß noch heute die Angelegenheit Doenigsbergers mit der Niger-Kompany nicht gelöft sei. Wie Richter gegen Peters vorgegangen sei, so habe er auch die Parteien in freder und frivoler Weise verlegt. (Präsident v. Ballestrem ruft den Redner wegen diese Ausdruckes zur Ordnung.) Redner fritifirt, bom Abg. Richter wiederholt unter-brochen, welcher ebenfalls bafür einen Ordnungsruf erhält, das Berhalten der Regierung in Bezug auf Chili, Witu und den Neera-Fall.

Reichskanzler v. Caprivi findet in den Ausfüh-rungen des Borredners den Ton wieder, der nach Abschluß des englischen Bertrages durch die Presse Abschluß des englischen Bertrages durch die Presse gegangen. Die Regierung könne nicht überall Kriegs-schissen, blieb eben nur übrig, uns auf England zu berlassen. Was die Expedition nach Witu anbetrisst, so bestand sie wohl mit Ausnahme des Abenteurers soll aber die deutsche Regierung thun, wenn dieser Künzel sich Worte gegen den Sultau erlaubt, die der Anstand verdietet wiederzugeben? Tropdem habe die Regierung Schritte gethan und, wenn herr b. Cunn will, tann er darin einen Ginblid gewinnen, um vielleicht selbst zu sehen, daß mit einer Beröffentlichung die Interessen der Geschädigten noch mehr geschädigt würden. (Hört, hört! links.) In Bezug auf den Neera-Fall endlich verweise er auf das Telegramm seines Amtsvorgängers an den Grafen Hatseldt; da heiße es, daß die Peters'sche Expedition dem deutschen Reich nichts angehe, und daß nichts dagegen einzu-wenden set, wenn England den Durchmarsch Be-

Albg. Barth (freif.) meint, das Berhalten bon Cunys bestätige nur, wie sehr Richter recht habe, wenn er sage, daß nur die England-Heger den Bertrag nicht er sage, daß nur die England-Heßer den Bertrag nicht billigten und darum die wahren Interessen Deutschslands verkannten. Windthorst billige den Bertrag, lasse aber durchschimmern, daß es ihn gereue, den haben. Ja, jest sei es zu spät! Jest könne man nöthigen Summen für die Liquidation in Afrika und Geld, aber nicht Lust, sich in unrentable Untersnehmungen einzulassen. Auch die Begeisterung in England sei kinstitut genährt. Das Gesammtbild in Ditarisse sein trauriges. Dftafrika sei ein trauriges.

Abg. v. Rendell (Reichsp.) erklärt, daß er volles Bertrauen zur Entwicklung Oftafrikas habe, jo großes, daß er sich jogar eine Altie der oftafrikanischen Gesell-

schaft gekauft habe.

waffneter verhindere.

Abg. Windthorft will sich der Berantwortlichkeit für seine bisherige Stellung zur Sache durchaus nicht entziehen, zumal da nicht, wo es sich um humanitäre 3wecke handle.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) bedauert das Verstalten Deutschlands gegenüber dem Sultan von Witu, das er ein treuloses nennen musse, welches Zanzibar nicht werth sei. Er sei keineswegs von dem Vertrage mit England erbaut.

Abg. v. Cuny (n.=f.) bittet den Kangler, das Stenogramm feiner Rede nachzulesen und fich gu überzeugen, daß ber Ton seiner Rebe zu keiner fo

schreigen, daß det Lon seinet stebe zu teinet sie scharfen Entgegnung herausgefordert habe. Dierauf wird der Titel bewilligt. Das Mandat des Abg. Gebhard wird für erloschen erklärt. End=

lich wird ein Antrag betr. die Immunität der Abge= Nickert, Alexander Meher und Schmidt (Elberfeld) ordneten während der Bertägung angenommen.

Morgen: Branntweinsteuernovelle.

Nickert, Alexander Meher und Schmidt (Elberfeld)
gebeten worden.

— An den Reichspräsidenten v. Simson hat

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

27. Sizung vom 6. Februar. Die zweite Lesung des Wildschadengesetzes wird fortgesetzt bei § 5. In Fassung der Kommission lautet derselbe: "Ist der Schaden durch Wild der im § 1 genannten Arten enstanden, welches nicht in dem Jagdbegirke, in welchem der Schaden erfolgt ift, seinen regelmäßigen Aufenthalt hat, so sind die Entschädigungspflichtigen ebenso wie die Inhaber eigener Jagdbezirke berechtigt, Ersat von denjenigen zu verslangen, aus dessen Wildfande dasselbe ausgetreten ist. Mehrere hiernach Ersatpflichtige haften dem Ersatsberechtigten gegenüber Jedem für das Ganze, untereinander nach der Größe ihrer Jagdbezirke." Abg. d. Dobeneck (kons.) beautragt, die in dem

Abg. v. Dobeneck (konf.) beantragt, die in dem § 5 konstituirte Regreßpflicht nicht auf alle im § 1 genannten Wildarten, sondern nur auf Schwarzs, Noth= und Damwild, also unter Ausschluß von Rehen und Fasanen auszudehnen.
Albg. v. d. Reck (konf.) und Sack (konf.) wollen ebensalts die Regreßpflicht auf Schwarzs, Noth= und Damwild beschränken, beantragen aber zugleich eine gänzlich veränderte Fassung des § 5, dahingehend, daß Entschädigungspflichtige nur die Jagdberechtigten in Fasadhezirken, wo sene Wildarten ihren regels in Jagdbezirken, wo jene Wildarten ihren regel-mäßigen Aufenthalt haben, und zwar auch nur dann sein sollen, wenn sie den in den §§ 7 und 8 ent-haltenen Borschriften zur Abminderung des Wild-standes nicht nachenkannen

standes nicht nachgefommen find. Rachdem der Abg. v. Dobened den Antrag v. d. Reck und Sack lebhaft empsohlen, befürwortet

Abg. Brandenburg den § 5 in der Faffung ber Kommiffion. Der Antrag v. d Red mache ben der Kommission. Der Antrag v. o. Red mache den gauzen Schadenersat illusorisch. Vor Allem bedürse es eines solchen gegenüber dem Forstsistus, denn dieser sei der größte Waldbesitzer.
Abg. v. Kröcher (kons.) bezeichnet den § 5 der Kommission ebenso wie alle dazu gestellten Anträge sür unannehmbar, denn es widerspreche allem Rechtsechicht

gefühl, wenn ber Bauer bas auf seinen Besit über-tretende Wild abschießen und aufessen und dann noch

Schadenersat fordern dürfte.

Schabenersaß fordern dürfte. Abg. v. Schalscha (Zentr.) beantragt (unter Aufnahme eines ursprünglich von dem Abg. v. d. Reck gestellten Antrages) die Entschädigungspflicht der Jagdberechtigten mit demselben Borbehalt, wie ihn der Antrag v. d. Reck und Sack aussprücht, jedoch nicht nur hinsichtlich Schwarzs, Roths und Danwild, sundern hetreffs aller im § 1. gegennten Mildorten sondern betreffs aller im § 1 genannten Wilbarten zum Beschluß zu erheben.

Abg. Dasbach (8tr.) bittet, es bei bem § 5 der Rommiffion bewenden zu laffen.

Abg. Graf Strachwiß (3tr.) empfiehlt jedenfalls entweder den § 5 der Kommission, oder den Antrag v. d. Red anzunehmen. Redner bittet namentlich auch die Regierung. bezw. den Forstfisches, gleichviel ob dieses Gesetz zur Annahme kame oder nicht, sich ihrer Schadenersatoflicht bewußt zu werden, und dem-gemäß zu handeln.

Abg. Francke (n.-1.) spricht sich mit Lebhaftigkeit wiederum für eine endliche ausgiebige Haftpflicht der Wildstandsbesitzer aus. Mit der Klausel, daß die Jagdberechtigten fich ber Herabminderung eines übermäßigen Wildstandes entzogen hatten, fei ben Beichädigten garnicht geholsen. Auch die Erlaubniß für den Bauer, auf sein Feld übertretendes Wild selber abzuschießen, schüße ihn nicht vor Wildschaden. Wie der Abg. Brandenburg, so betont Nedner namentlich auch die Nothwendigkeit der Ersappslicht des Forstsissen. Private Waldbesitzer könnten schon jest aus Unftandsgefühl Erfat gewähren, ber Fistus tonne es gesetlich nicht. Also mindestens muffe man den § 5

in der Kommissionsfassung annehmen. Rach unerheblicher Debatte zwischen den Abgg. Ritter (foni.), Conrad (3tr.), Frh. v. d. Reck (foni.) und Enneccerus wird der Autrag in der Kommissionsfassung angenommen. Auch die folgenden Baragraphen werden in der Kommissionsfassung ansgenommen. Schließlich genehmigt das Haus eine Resolution, welche die Regierung auffordert, spätestens bei Beginn der nächsten Session eine Novelle zum

Fagdpolizeigeset vorzulegen. Morgen: Etats der Justizverwaltung in zweiter

Politische Tagesübersicht.

Die bekannten Arbeitererlasse hat ber Raiser, wie ein Korrespondent der "Schles. 3tg. enthüllt, ursprünglich beabsichtigt, an seinem Geburtstage im vorigen Jahre, am 27. Januar, zu veröffentlichen. In Folge des Widerspruchs des Fürften Bismarck verzögerte fich dann die Veröffentlichung bis zum 4. und 7. Februar.

- Dem Bernehmen nach findet am 13. Febr. eine parlamentarifche Soirée bei bem Reichstangler von Caprivi ftatt, wozu auch der Raifer erscheinen durfte. Es find hauptsächlich Reichstagsabgeordnete eingeladen worden. Bon Leitern find u. a. Dr. Bindtborft, Frhr. v. Huene, von den Freifinnigen die Abgg.

ber Raifer anläglich bes Dienftaustritts deffelben ein Sandichreiben gerichtet, in welchem bem Dant für Die aufopfernde Bflichttreue und die raftlofe Thätigtett des Dr. v. Simson Ausdruck gegeben und der Wunsch ausgesprochen wird, daß demselben ein langer und glücklicher Lebensabend zu Theil werden möge.

_ Das "Frankfurter Journal" erhält eine Ber= — Das "Frantsurfer Journal" erhält eine Ber-liner Depejche, worin bestätigt wird, daß der Kultus-minister v. Goßler gesonnen sei, seinen Abschied zu nehmen. Der Grund der Demission sei mit in der Behandlung der Koch'schen Entdeckung zu suchen. In Betreff des Herrn v. Goßler wird dem "Ham-burgischen Korrespondenten" ossiste über dem Berlin ge-schrieben, daß die neueren Gerüchte über den bevor-stehenden Rücktritt ernstlicher zu nehmen seien als die ftehenden Rudtritt ernftlicher zu nehmen feien als die

_ Der Rudtritt bes Reichsichatfetretars von Malhahn wird neuerdings als bevorstehend gemelbet. In Reichstagsfreisen gilt ber Rücktritt Des Majors von Bigmann von feinem Boften als Reichs-Rommiffar für Deutsch-Oftafrita als feststehende

Neichs-Kommigar für Deutich-Oftafrika als feststehende Thatsache. (Sein Kontrakt läuft bekanntlich am 1. April d. Is. ab. D. Ned.) — Konsul v. Nordenflycht ist nach einer Mit-theilung des "Reichsanzeigers" zum Legationsrath und vortragenden Nath im Auswärtigen Amt ernannt

Dr. Karl Peters hielt gestern bor einem äußerst zahlreichen Publifum in Edinburg einen Bortrag, welcher fehr beifällig aufgenommen wurde. Später fand zu Ehren von Dr. Peters ein Festommers statt, an welchem die Notabilitäten der Stadt theils

Der Bundesrath ertheilte in ber am 5. b. De. abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf einer Ersgänzung zum Reichshaushaltsetat für 1891—92 und ganzung zum neigegandgarbeitet für 1891—92 und bem Antrage des Reichstanzlers, betreffend die Besteuerung des Tabats, die Zustimmung. Ferner wurde beschlossen, der Kaiser Wilhelmsland-Plantagengesellschaft ihrem Antrage gemäß auf Grund bes Reichsgesehes, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schubgebiete, bon 1888 die Fähigteit beizulegen, unter ihrem Ramen Rechte, insbesondere Gigenthums- und andere dringliche Rechte an Grundftuden gu erwerben, Berbindlichfeiten einzugehen, bor Gericht zu flagen und verflagt zu

am Freitag bet seinen Berathungen über den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter nach längerer Debatte die Anträge des Korreferenten Dr. Burftenbinder-Braunichweig an, welche eine reichsgesetliche Regelung ber Frage befürworten und verlangen, daß das Berfahren bei Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmer und Arbeitsgeber über Arbeitstrum und Arbeitsgeber geber über Antritt, Fortsehung und Aufhebung des Dienst= und Arbeitsverhältnisses durch sosort vollstreck= bare Entscheidung ber Ortspolizeibehorde geregelt mer= Den muffe. Der bosmillige Kontrattbruch sowie Die Berleitung zu bemfelben fei ftrafrechtlich zu verfolgen. Eine Einbehaltung des Lohnes zu einem prozentualen Sate oder für eine bestimmte Zeitdauer joll dem Arbeitgeber dis zur Erfüllung des Kontrakts durch den Den Alekeite den Arbeiter bei vorhergehender Abmachung gestattet fein. - Hierauf erstattete Dekonomierath Schoffer= Kirchberg Bericht über die Entwickelung des Hagel-versicherungswesens im Deutschen Reich, Ferner nahm der Landwirthschaftsrath Resolutionen an, welche die Errichtung von Freibänken empfehlen zur Berwerthung solches minderwertsigen Fleisches, welches von kranken Thieren herrührt, ohne gesundheitsschädlich zu sein, und daher zum Genuß zugelaffen werden darf.

ichaftsrath veranstalteten Feier erklärte der Staatsfefretair v. Boetticher, daß in dem deutsch-öfterreichischen Handelsvertrage auch den Interessen der beutschen Landwirthschaft entsprechend Rechnung gestresen

tragen werden würde. Die Bahlprufungstommiffion beantragt die Wahlen der Abgg. Mettler und v. Hergenhahn für Frankfurt a. M. für giltig zu erklären.

Der Gesegentwurf zum Schut Des Gemeinde= wahlrechts ist von der Zentrumspartei nunmehr eingebracht worden. Der Gesepentwurf beschränkt sich auf einen Artisel, wodurch dem § 9b des Gesetzes bom 25. Mai 1873 solgender Zusatz gegeben wird: "In denjenigen Landestheilen, in welchen für die Gemeindevertreterwahlen die Wähler nach der Maß= gabe der bon ihnen entrichtenden direften Staatsfteuern in Abtheilungen getheilt werden, verlieren ortsftatutarifche Bestimmungen, welche das Wahlrecht an einen boberen Klassensteins als den der 2. Steuerstuse (6 Mt.) knüpfen, ihre Giltigkeit; der Erlaß solcher Ortsstatuten

ift ferner nicht zuläsige."
— Die Budgettommission bes Reichstages
— Die Budgettommission bes Reichsbeeres hat die im Etat der Berwaltung des Reichsbeeres eingestellte Summe von 600,000 Mt. für den Neubau und für Ausstatungsergänzungen für die Schieß-schulen auf dem Artillerie-Schießulat bei Jüterbog abgelehnt und die für den Neubau eines Traindepots in Danzig geforderte Summe von 150,000 Mt. ge-

Der Senioren = Konvent des Abge-ordnetenhauses hat, um den Parteien Zeit zu geben, sich mit dem Einkommensteuergeset vertraut zu machen, die zweite Berathung Gelex Borlage auf den 16. d. M. anberaumt. Die Etatsberathung foll erft nach Erledigung der Steuerreform und Landgemeinde= ordnung zu Ende geführt merden.

- Der oldenburgische Landtag genehmigte bie Borlage betreffend den Ausbau des Gifenbahn= nebes durch fieben neue Binien. Der Roftenaufwand hierfür beträgt mehrere Millionen. Die erfte Rate

pierpur beträgt medrere Millionen. Die erste Nate von 2,700,000 Mark wurde bewilligt.

— Die zweite Berathung des Arbeiterschuß= gesetzes wird gegen Ende der nächsten Woche be-ginnen. Die Berathung der Zuckersteuervorlage wird erst nach Erledigung dieser Vorlage solgen.

Gine Angahl Berliner Frauen hat beim preußi= schen Abgeordnetenhause den Untrag auf Zulassung von Personen weiblichen Geschlechts zum pharmaceutischen Studium sowie zur praktischen

Nasübung des Apothekerberufs eingebracht.

* Reichenbach, 6. Febr. Die Regierung überswies aus den fiskalischen Gruben zweitausend Zentner Steinkohlen an die nothleidenden Weber.

* Waldenburg, 6. Febr. Die Regierung verssagte den Statuten des neu begründeten niedersichlesischen BergarbeitersVereins die Bestätigung.

Ansland.

Defterreich-Ungarn. Wien, 5. Februar. Das Fremdenblatt" bespricht die Reise des Erzherzogs Frang Ferdinand von Defterreich-Gite und fagt, wenn auch die Reise als ein erfreuliches politisches Symptom anzusehen sei, so sei doch fein Grund vorhanden, von einer politischen Miffion bes Erzherzogs zu iprechen. Die Friedensliebe des Raifers von Rugland ebenso befannt, wie derselbe von der Friedlichkeit der Abfichten Defterreich = Ungarns überzeugt fei. Der "Bester Lloyd" meldet, Erzherzog Franz Ferdinand sei der Ueberbringer eines Handschreibens des Raisers an den Zaren. — Die "Presse" hält den Taristrieg zwischen Desterreich und Ungarn für beendigt, da es zweifellos fet, daß, wenn die Forderung Deutschlands auf Gleichstellung mit den ungarischen Provenienzen acceptirt werde, dies auch Desterreich gegenüber gelten muffe. Die in den bsterreichisch-bentschen Bertrags-verhandlungen seit einigen Tagen eingetretene Unterbrechung rühre daher, daß die beiderseitigen Berstreter ein Redaktionskomitee mit der schriftlichen Forsmulirung der getroffenen Bereinbarungen betrant

Bien, 6. Febr. Die "Neue freie Breffe" ertlart, die Linke werbe nicht perfonliche, sondern sachliche Forderungen für ihren Austritt aus der Opposition ftellen; weder die Erinnerungen an die Bergangenheit noch der berechtigte Ehrgeiz mancher Mitglieder der Linken würden ein Hinderniß für die Herstellung einer österreichisch denkenden, sühlenden und handelnden Majorität bilden. Die Linke werde der Regierung die Initiative und die Leitung der Politik sieht streitig machen, aber in ihrer Unterfingung der Regierung nicht weiter geben, als mit den Grundfägen der Freiheit, Reichseinheit, Berfassungsmäßigkeit und der berechtigten Stellung des Deutschthums vereindar sei. Der Bildung einer dauerhaften Majorität muffe eine Berftandigung über die Ziele der Bolitit bes Staates vorangehen. — Bei ber heutigen felerlichen Berab-schiedung Dunajewski's und der Einführung des neuen Finanzministers Dr. Steinbach betonte Letterer, er werde fein Amt als taiferlicher Beamter versehen und das Festhalten an Budgets ohne Desizits als seine Hauptaufgabe betrachten. — Die "Wiener Allgemeine Zeitung" versichert wiederholt aus tompetenter Duelle, daß kein Bewerber um ein Mandat zum Abgeordnetenhause auf Grund eines antisemitischen Brogramms die Unterstützung des Wiener Fürst-Erzbischofs erhalten werde.

Frankreich. Paris, 6. Febr. Wie die Blätter melden, ergaben im Monat Januar d. J. die Einsuchmen aus den indirekten Steuern und Monopolen 2½ Millionen Fres. mehr, als im Budget angesetzt sind, und 13 Millionen mehr als in demjelben Monat 1890. Den Boranjchlag überstiegen die Registrirungs-Einnahmen um 2 Millionen Fres., die indirekter Bartelbutignen um 1 600,000. Fres giptreungssennahmen um 2 Betalonen Fres., die indirekten Kontributionen um 1,600,000 Fres. — Rach einer Meldung des "Sidele" ist das Kapital von 25 Millionen Fres. für die neue portugiesische Mozambique-Geselschaft vollständig und zwar zumeist im Frenkreich gezeichnet worden. Die Weitenschaft in Frankreich gezeichnet worden. — Die Regierung begnadigte den wegen der nihilistischen Bomben-Berschwörung im Mai zu dreisährigem Verker verurtheilten Lavrenius aus Wücklicht auf jeine schleckte Gesundheit gegen ein Berfprechen, nie wieder nach Frankreich gurückzutehren. — An der Grenze wurde ein Ballen mit 2000 nach alten Beichnungen hergestellten Photographien Robespierres mit Beichlag belegt. Auch die Darstellungen der Hinrichtung Eurauds mit Karristaturen des Ministers Constans wurden konsiszirt.

Bortugal. Lissabon, 6. Febr. Die Macht der Republikaner ist für jeht gänzlich gebrocht zu gewärtigen weiterer revolutionser Ausbruch nicht zu gewärtigen

Spanien. Madrid, 6. Febr. Rach den auf dem Ministerium bes Innern eingegangenen Nachrichten Der Bericht der IX. Neichstagskommission über die Wahlresultate wurden 288 Konservative und den Gesehentwurf betreffend die Abänderung von Be= 156 Kandidaten der Opposition gewählt. Unter den stimmungen des Strafgesethuchs ist heute erschienen. Republikanern in Barcelona, wo der konservative Kandidat als gewählt proklamirt wurde, herrscht große Die Republikaner behaupten, ber von ihnen aufgestellte Randidat Salmeron habe die Majorität erhalten. — Die Unruhen in Barcelona, Balencia und in Cartagena find nur lokaler Natur. Die Agitation in ben Arbeitertlaffen erregt indeffen Beforgnig, neue große Aufftande werden befürchtet. eingegangenen Nachrichten aus Haro (Provinz Logrono) brang am Donnerstag eine Anzahl Liberaler, welche das anmaßende herausfordernde Auftreten der Rarlisten gereizt war, in den dortigen farlistischen Klub ein und zertrümmerte das dort vorgefundene Mobiliar. Auch in Santo Domingo de la Calzada (Logrono) kam es zu Ruheftörungen, wobei einige Bersonen verwundet murden. Der Gouverneur ent= sandte Gensdarmerie-Mannschaften zur Wiederher= ftellung der Rube.

Rufiland. Betersburg, 6. Febr. 50 vor langem als politisch verdächtig verhaftete Personen find plöblich freigelaffen worden unter der Bedingung, zur Berfügung der Behörden zu bleiben und tein Wort aus den Verhören zu verrathen. — Nach einem Telegramm der "Köln. Ztg." aus Betersburg fanden daselbst im Zusammenhang mit der Lutti-Affaire gablreiche Berhaftungen ftatt, darunter die eines Juden Rappoport, welche die wichtigste ist. Insgesammi wurden 160 Bersonen, ber Umfturzpartei angehörend verhaftet, darunter auch Frauen. — Der Zar soll bas über die Nichtlistin Sophie Gunsberg verhängte Tobesurtheil in lebenswierige Ginzelhaft in der Feftung Schlüffelburg umgewandelt haben.

Ronftantinopel. Türfei. Febr. Frade sanktionirt das zwischen der Pforte und der Kommission des Patriarchats vereinbarte Abkommen Regelung der Patriarchatsfrage. find auch die an die Bouverneure zu erlaffenden In=

fruftionen bom Sultan genehmigt worben. Chile. Bur Revolution in Chile wird aus Lima gemeldet, das aufständische chilenische Geschwader liege bor Ignique, um die Stadt zu bombardiren.

Ufrifa. Bie aus Sauatim gemelbet wird, er= hielten die egyptischen Truppen den Befehl, Tokar zu

Dof und Gesellschaft.

* Berlin, 6. Febr. Der Raifer war am Donnerstag Abend einer Einladung des fommandirenden Generals des Gardeforps, General v. Meerscheidt=Hüllessem, zur Tafel gefolgt. Heute früh befichtigte der Raiser auf dem Exergierplay bei Moabit das 1. Garde-Feldartillerie und das zu diesem Zweck alarmirte 2. Garde-Ulanen= regiment. Später wohnte der Raifer im Schauspielhause der Generalprobe des neuen Wildenbruch'ichen Stuckes "Der neue Herr" bei. — Die Raiserin bes suchte gelegentlich einer Spaziersahrt am Donnerstag das Krankenhaus im Friedrichshain, am Freitag einen Ausstellungsbagar im Rriegsminifterium.

— Die Königin von England wird nach ber "Lond. Allg. Korresp." am 23. März nach Florenz reisen und 3 Wochen später sich nach Darmstadt begeben, um hier den Befuch Raijer Wilhelms zu empfangen. Der Augsburger Bürgermeifter v. Fifcher, welcher neulich in Friedrichsruh mar, hat dem Fürften Bis=

mard einen Chrenburgerbrief überbracht. * Brindifi. 6. Febr. Graf Berbert Bismarck hat fich in der vergangenen Racht nach Bort Said ein= geschifft.

Alrmee und Flotte.

* Berlin, 6. Febr. G. M. Bangerichiff "Friedrich Carl", Kommandant Rapitan zur Gee Afchenborn, ift am 6. Februar in Messina angefommen. S. M. Ranonenboot "Bolf", Kommandant Rapitan-Lieutenant Hellhof, ist am 6. Februar d. 3. in Hongkong ein=

Als Rachfolger des Generalmajors Gerhards als Chef ber technischen Abtheilung im Kriegsministerium wird der frühere Direktor der Artilleriewerkftatte, Schueler, genannt.

Damburg, 5. Febr. Graf Balberfee ift un 12 Uhr in Altona eingetroffen. Er wurde militärisch empfangen. Heute Nachmittag 4 Uhr fand auf dem großen Exergierplat die Befichtigung der Garnisonen bon Hamburg, Altona und Wandsbed durch den Grafen Balderfee ftatt.

* Baris, 6. Febr. Der Oberkriegsrath beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage, ob der Fassungsgürtel

von Paris abzuändern fet und wie fich dies bewertstelligen lasse.

* Bern, 6. Febr. Der Bundesrath hat heute be-schlossen, die Geheimhaltung des neuen Militärgewehrs nicht länger aufrecht zu erhalten und ließ alsbald dem Militärdepartement die entsprechenden Beisungen gu=

Rachrichten aus den Provinzen.

* Danzig, 6. Febr. In Posen ift bekanntlich die Stelle des Erften Bürgermeifters neu gu befegen. Die Wahl foll in wenigen Tagen stattfinden. Borbereitungs-Rommiffion hat nun in erfter Linie neben mehreren anderen herren herrn Stadtrath Bitting aus Danzig prafentirt. — Behufs Einrichtung eines eigenen Hauses für die Alters= und Invalidi-tätsversicherung der Proving Westpreußen ist nunmehr das Grundstück Reugarten Nr. 2 angekauft

Krojante, 6. Febr. Die Verkehrserschwerniffe und die daraus entstandenen Ralamitäten sind nunmehr auch hier überwunden. Der Rohlennoth durch reichliche Kohlenzufuhr wirksam abgeholfen worden, und für die Zufuhr der Marktprodukte find die Wege nun auch wieder paffirbar, fo daß der Bertehr fich wieder in regelmäßigen Bahnen bewegt. - Die Fischottern, welche in früheren Jahren in unser Glumia febr vereinzelt auftraten, habe in letter Beit in anffälliger Beife an Bahl zugenommen, daß sich schon im vorigen Jahre in unserm sonst fischreichen Flusse eine merkliche Abnahme an Fischen fühlbar machte. Namentlich ift eine ftarke Berminde= rung an Fischen in unserm Fluffe zwischen unserm Orte und bem Dorfe Sammer beobachtet worden, daß bei der Biederverpachtung der Fischerei diejer Theil des Gemässers gar nicht in Betracht fommen

* Flatow, 5. Bebr. In der erften diesjährigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der bisherige Vor= fißende Herr Kreisthierarzt Bluhm einstimmig wieder= gewählt und für den durch Tod des bisherigen In= habers erledigten Posten eines Stellvertreters Herr

Hotelbesitzer Seelert gewählt.

* Mewe, 4. Febr. Die hiefige, vor 10 Jahren so großen Erwartungen ins Leben gerufene Zuderfabrik hat ihren Betrieb nunmehr end fültig eingestellt. Nach der Erklärung des Besitzers ift der Hauptgrund dafür die Unmöglichkeit, ausreichendes, preiswürdiges Rübenmaterial zu gewinnen und an diesem Uebel wird die Fabrik dauernd franken, da fie bon ihrem Hauptproduftionsgebiet an Rüben, ber Riederung, durch die Weichsel abgeschnitten ift.

Löban, 5. Febr. Die hiefige Fleischerinnung hat gestern Abend ihre Fahne geweiht; an die Feier=

lichkeit schloß sich ein Ball an.

Rulm, 5. Febr. Seitens unserer Stadt ist wiederum eine mit vielen Unterschriften bedeckte Bitt= drift um Verstärkung der Garnison als Ersatz der Radettenanstalt direkt an den Raifer gesandt worden. — Auch in unserer Niederung ist man auf Hochwasser gesaßt und werden überall Borbereitungen getroffen.

* Allenftein. Ginen Beweiß von der Bergens= gute unferes Raifers hat eine hiefige gebrechliche Gin= wohnerin, Tochter eines alten Beteranen, erfahren, die es unternahm, Ge. Majestät zu seinem Geburtstage zu gratuliren. Pünktlich am 27. Januar trafen aus dem Geheimen Zivil-Kabinet 30 Mark mit dem Allerhöchsten Befehl beim hiefigen Magiftrat den Betrag bei vorhandener Bedürftigkeit der Gratulantin sofort auszuzahlen, was nach Prüfung der Berhältniffe benn auch an demselben Tage noch geichehen konnte.

Schlochau, 5. Febr. Die den Ranfmann B. Butow'ichen Erben gehörigen, am hiefigen Martt-plate belegenen Grundstücke find geftern für ben Breis von 23,500 Mort an den Restaurateur Serrn

Bortenhagen verlauft worden.
* Opaleniga, 5. Febr. Die hiefige Zuderfabrit hat in ihrer soeben abgelaufenen Betriebszeit 1,950,000 Bentner Rüben verarbeitet.

* Königsberg, 6. Febr. In der erften Sälfte dieses Monats steht an unserer Buhne noch ein kurzes Gastspiel des Frl. Barkany bevor, an welches sich dann, bom 17. d. Mts. ab, das Gaftspiel von Friedrich Saafe anichließt. — Das neue Ortsftatut, nach welchem alle hiefigen Sandlungslehrlinge und Gehilfen bem Rranfentaffenzwange unterliegen, wird am 1. Marg gur

Einführung gelangen. — Ein neuer Verein hat fich in unserer Stadt gebildet, welcher den Namen: preußischer Berein zur Hebung der öffentlichen Sitt= Der Zwed des Bereins ift die Läute= rung ber fittlichen Anschauungen nach den Grundsäßen des Christenthums und die Bekümpfung der Unsittlichkeit in allen Schichten des Bolkes. Borfigen=

der ift Herr Kanzler v. Holleben. * Marienburg, 6. Febr. In dem gestern stattgehabten Konkurs-Termin der Gewerbebank legte der Konkursverwalter Herr Banquier Beckert die Schlußrechnung. Darnach waren 471,011 Wik. 91 Bajfiva vorhanden, denen 17 pCt. Aktiv = Maffe gegenüberstand, welche zur Vertheilung gelangte. Das weitere Konkursverfahren regelt mehr nach dem neuen Genoffenschaftsgesetz und andet demnach das sog. Nachschußverfahren statt Zu diesem Zwecke ist die noch verbleibende Kassivmaffe auf die einzelnen Mitglieder je nach ihrer Leiftungsfähigkeit vertheilt worden. aufgestellte Berechnung ift im gestrigen Termin vollstreckbar erklärt worden und werden die betr. Beträge von den einzelnen Mitgliedern im Wege der Zwangsvollftreckung eingezogen. Die auf die Mitglieder des Haftpflichtschutzereins fallenden Beträge werden selbstverständlich von dem Verein getilgt, und konnen wir beshalb ben betheiligten Ber= onen nur dringend empfehlen, noch in letter Stunde dem Haftpflichtschutverein beizutreten, wodurch ihren Intereffen in der denkbar beften Beife gedient murde.

Infterburg, 6. Febr. Der 10. oftpreußische Saatmarkt findet am Freitag, den 6. Marg b. 38. in Insterburg in den Räumen des Gesellschaftshauses Beginn des Marktes 9 Uhr Vormittags Schluß 1 Uhr Nachmittags. Jedes Mufter muß mit der Firma oder genauen Abresse und Bezeichnung des Inhalts versehen sein. Jede eingesandte Probe den Saatmarkt muß mit der Bezeichnung "Probe für den Saatmarkt" versehen sein. Jeder Besucher des Saatmarktes hat 50 Pfg. Eintrittsgeld zu zahlen. Auswärtige, welche ihre Muster als Frachtgut oder per Post einsenden, wollen dieselben an Berrn Spediteur Dolligkeit in Infterburg adreffiren. Zuschriften an das Komitee find an General-Setretär Stoeckel in Insterburg zu adressiren. Aufträge auf Berkäuse nach ausgestellten Saatmustern übernimmt das Komitee nicht, es werden jedoch auf Wunsch die Firmen solider Insterburger Kommissio-

> Elbinger Rachrichten. Wetter=Alussichten

auf Grund ber Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöftliche Deutschland.

8. Febr.: Meift bededt, Diederfchläge, Connenblicke, ranher, lebhafter Wind. Sturmwarnung (29-N28). 9. Febr.: Veränderlich, Niederschläge, ftarker

Wind, fpater aufflärend, froftig. 10. Febr.: Beranderlich, Niederschläge, theils heiter, fälter, windig.

(Far biefe Rubvit geeignete Artitel und Rotigen find uns feets willtommen.)

* Stadtverordneten = Berfammlung. Unwesend waren in der gestrigen Situng 45 Mitglieder. Der Magift rat theilt zunächst mit, daß ihm bon der Königlichen Regierung zu Danzig der Regierungs= Referendar Giehlow zur Beschäftigung überwiesen ift, der ben Stadtberordneten=Sigungen regelmäßig bei= wohnen wird. — Als Armenvorsteher des 3. Bezirks wird an Stelle des Herrn Herm. Stobbe, der die Entbindung bon diefem Umt nachgesucht hat, Berr Schloffermeifter Solzt gewählt. - Gine langere Debatte entspann sich über die Borlage des Magistrats, welche die Bewilligung einer einmaligen Beihilfe bon 100 Mf. sowie einen ferneren jährlichen Beitrag von 100 Mf. vom 1. April ab für die in der Provinz Weftpreußen einzurichtende Arbeiterkolonie verlangt. Gegen die Bewilligung sprachen die herren Meigner, Boehm, Bleger u. a. Herr Meigner betonte be-fonders, daß man feine Gewähr dafür habe, daß nach ber Errichtung des Arbeitshauses die lästige Wanderbettelei thatfächlich abnehmen wurde. Berr Ober= burgermeifter Elditt wies barauf bin, daß in den

andern Provinzen, in denen Arbeitshäuser bereits bestehen, die Wanderbettelei thatsächlich in beständigem Rückschritt begriffen ift und daß gerade in Westpreußen die Zahl der in der Landarmenanstalt aufgenommenen Berfonen Ende Dezember 1890 um 154 Röpfe höher war, als im Jahre 1889. Auch könnte man, wenn der Bersuch mit dem Arbeitshause fehlschlagen sollte, ja die Zahlung der 100 Mk. Beitrag Nathdem sich noch einstellen. mehrere für die Magistratsvorlage ausgesprochen hatten, wurde dieselbe schließlich genehmigt. — Der Stat des Heil. Leichnamshospitals pro 1891—94 wird, in Einnahme und Ausgabe mit 3877 Mt. balancirend, genehmigt. - Ferner wird die Nachbewilligung von 343 Mt. für die Entseuchungsanftalt ausgesprochen-Diese Ueberschreitung des Anschlags ift eingetreten, da man ursprünglich mit einer geringeren als der im Voranschlag vorgesehenen Summe auszukommen hoffte und beshalb zwei Transportwagen anschaffte, zu deren Beschaffung nicht die Genehmigung der Versammlung eingeholt mar und fich dann herausstellte, daß einige nothwendige Bauarbeiten nicht veranschlagt waren. Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß in Bukunft die Bewilligung solcher Ausgaben vorher nachgesucht wird. Uebrigens hat sich heraus= gestellt, daß die Transportwagen unpraktisch sind, da sie viel zu schwer gerathen sind. — In die Sanitätskommission wird an Stelle des von hier verzogenen Herrn Albin Rehefeld Berr Apotheten= besitzer Pohl neu= und als Mitglied der Stadt= bibliothet-Kommission Herr Dr. Jacobi wiedergewählt. - Aus der Wahl der Einschätzungskommission für die klaffifizirte Gintommenfteuer geben die herren Mug. Wernick, Stadtrath Sauffe, Rentier Raewer, Raufmann Alb. Reimer, Kaufmann Hube und Kaufmann Bender und als Stellvertreter die herren Fabritbefiger Rommerzienrath Beters und Raufmann Die Verpachtung Sauerhering hervor. — Betroleumlagerplages an ein Konsortium Kaufleute wird vom 1. April dieses Jahres ab für den alten Bachtpreis von 100 Mark Jahr auf weitere 12 Jahre verlängert. Ebenso genehmigt die Bersammlung die Beitervermiethung der alten Direktorwohnung im früheren Symnafium an die Frau Wittwe Schwarz auf drei Jahre. — Der Magistrat theilt mit, daß er zur Be= arbeitung des Schlachthausprojekts den Bautechniker Pillarz gegen 180 Mf. monatliche Diaten und vier= wöchentliche Kündigung angestellt hat. — Sodann wurden für die Bertretung des bis zum Schluß dieses Schuljahres beurlaubten Lehres Tornwaldt von der 2. Madchenschule durch eine Lehrerin die Bertretungs= kosten von 60 Mk. pro Monat bewilligt. geheimer Sitzung erfolgt die Wiedermahl Des herrn Raufmann Otto Schicht zum rechnungsführenden Borsteher des Konvent-Frauenstifts auf weitere 3 Jahre.

* [Lehrer-Honorar an Fortbildungsichulen.] Der herr Regierungspräfident zu Danzig hat versügt, daß den an den staatlichen Fortbildungsschulen thätigen Behrern für die innegehaltenen Unterrichtsftunden die volle Entschädigung auch für den Fall gezahlt werde, daß fein Schüler jum Unterricht erscheinen follte.

* [Ernennung.] An Stelle bes aus Diefer Stellung ausgeschiedenen Butsverwalters Soch aus Rlein-Wogenab ift der Oberinspettor Richard Busch n Klein-Wogenab als Gutsvorsteher = Stellvertreter für den Gutsbezirk Rlein-Wogenab ernannt, beftätigt und verpflichtet worden.

Frauen-Rupees in Arbeiterzügen. weibliche Personen, welche sich in größeren Gruppen zum Zwecke ber Uebernahme von Feldarbeiten nach auswärtigen Provinzen (Sachsengänger) begeben, sollen in den für Arbeiter=Transporte bestimmten Separat= zügen besondere Frauen-Rupees eingerichtet werden.

Bom großen Loos.] Göttin Fortung ift ein mal fehr verftandig gewesen. Sie hat ein Biertel des großen Loojes der preußischen Klassenlotterie, das auf Nr. 125,583 fiel, nach Kattowitz gelangen lassen, wo dasselbe von sechs dem Arbeiterstande angehörigen Familien gespielt murde.

[Grundftüdverfauf.] Wie wir erfahren, dem Besitzer Eduard Kung in Alt Ruffeld hörige zwischen Neu Kußseld und Sangerhausen be-legene 38 Hektar 71 Ar große Grundstück zum Zweck der Arrondirung vom Heil. Gelsthospital für der Arrondirung vom Heit. Geifthospital für 47,000 Mt. angekauft worden. Gleichzeitig ist dem Bächter Herrn Nehm die Pacht desselben für 10 Mt.

Schiller hat Schuld!

gleich einem Shakespeare, warst Du doch schlan genug, ein recht ansehnlich Theil von dem Charakter der Weiber — pardon! man sagt heut zu Tage die

Damen — zu verschweigen.
Wie wäre bespielsweise Dein himmlisches Klärchen, "das süße Lieb" Egmont's, verblichen, wenn Du sie in den Hasen der She hättest einlaufen lassen und ihr wahrheitsgetren die Worte in den Mund gelegt hättest: "Comontchen, ich muß ein neues, feibenes Rleid haben, "Egmontchen, ich mus ein neues, leidenes Kleid haben, denn ich habe nichts anzuziehen, und die Oranien hat auch eins gekriegt." Was wäre aus Hermann's Dorothea unter Deiner Feder geworden, wenn Du sie als Hausfrau, mit den Dienstmädhen zankend, hättest schildern missen, wenn sie Hermann's Neigung zur Kneiperei mit dem Apotheker zur Gardinenpredigt benutt hätte! Ja, lieber Goethe, unter uns gesagt, Du warst ein schlauer Fuchs. Doch das brauchen die literarischen Regenwürmer nicht zu wissen, die jett mit heiliger Efftase Deine alten Waschrechnungen durchftöbern und in Wonne schwimmen, wenn fie bos Datum, an welchem ein Knopf an Deinem Bembe angenabt werden mußte, genau auf die Minute feft= ftellen tonnen.

Du aber, lieber Friedrich von Schiller, Gatte ber Charlotte von Schiller, geborenen von Lengenfeld — ninm mir's nicht übel: Du bist ein ganz abscheulicher Mensch gewesen! Es sei Dir verziehen, daß Du ein Guftel von Blafewit, eine Thekla, eine Maria Stuart, eine Turandot glimpflich behandelt, an eine gewisse Laura Deine Lieder gerichtet und in diesen Liedern das Wort "Che" absichtlich vermieden haft, aber mit Deinem "Lied von der Glode", das die Jungen schon in der Quinta auswendig sernen — — was hast Du damit für Unheis angerichtet!

Ich will's Dir jest sagen, damit Du es weißt! Meine "besser" Hälfte ist jest gerade zum Damen-kaffee gegangen, Du stehst mir, wenn auch nur in Gyps, recht handlich gegenüber und da follft Du jest ordentlich die Leviten zu hören befommen! Wie fingst Du jo recht theatralisch:

"Das Schönste sucht er auf den Fluren, Womit er seine Liebe schmückt!" Sage mal, lieber Kollege Schiller, was ist das für

eine bodenlose Beuchelei von Dir! Bie mare "fie",

ilso Deine Frau, respektive alle ihre Vorgängerinnen in Deinem Liebes = Abreftalender, entzückt gemejen. Du bist doch ein recht schlauer Fuchs gewesen, lieber, guter Wolfgang von Goethe! Trothdem Dein gras und Gänseblümchen von den Fluren geholt! unsterblicher Geist ins volle Menschenleben gegriffen, Ausgelacht hätte sie Dich! Sie hätte gesagt, solches wenn Du in's Freie gelaufen warest und hatteft ihr Grünfutter könne sie auf dem Markte umsonst bekom-men, wenn sie Kohlrabi einkause. Satt "Fluren" mußt Du Modenmagazine sagen (wie das Wort in den Bers geht, ist Deine Sache, warum bist Du Dichter von Metier!) oder Goldschmiedeläden, das

wäre das Richtige gewesen. Ich darf gar nicht daran denken, was mir selbst dieses Suchen nach dem Schönsten sür Geld gekostet 3ch glaube, mit dem tausendsten Theile Davon fönnte ich schon dem Wiegenpferde meines Jüngsten neue Eingeweide kaufen. (Der Junge hat ihm näm= lich den Bauch aufgeschnitten, um zu sehen, mas es gefreffen hat. Ein wunderbar fluges Rind!) Gine Reitsche bekame ich obenein für das Geld. Jest habe ich Nackenschläge ohne Beitsche wegen ber frü-heren dummen "Liebesschmückerei."

D zarte Cehnsucht, fußes Soffen, Der erften Liebe goldne Beit, Das Ange fieht den Himmel offen, Es schwelgt das Herz in Seligkeit!

Das hört fich wirklich recht nett an! Da, lieber Schiller, fomme einmal gefälligft mit zum erften Beuche in der Familie meiner Auserwählten, nachdem Dir mit pyramidaler Geschwindigkeit die wenigen Sefunden der garten Sehnsucht, des sugen hoffens, der ersten himmlischen Liebe ganz heimlich das wonnige Geftandniß Deines Brautchens gebracht. Romme einmal gefälligst mit, angethan mit neuem Frack, in den Händen den Cylinderhut, welchen Du bei der wohleinstudirten, jalbungsvollen Rede des "volltommen überraschten" überraschten" Schwiegerpapas in spe so starr und unausgesetzt ansiehst, daß die Welt, nachdem die Rede beendet ist, wie ein tolles Durcheinander von Cylinder= hüten und weißen Sandichuhen erscheint, und bann

"sieh den himmel offen!" In diesem himmel erblickst Du zuvörderst die bon mohlwollendem Lächeln und von Rührung triefende Schwiegermama.

Doch nein: über diese gute Dame sage ich nichts, tenn sie lebt noch und man soll die Schwiegermutter nicht an die Wand malen.

zwei Tanten.

Neuverlobten den Laffo ihrer Rede um den Bals, Inhalt: gewimmerte Berfe aus Lenau, Beine und

das Lied von der Glocke.

gerathen ift.

Diese Liebesthat werde ich ihr niemals vergeffen, troßdem ich ihr schon darauf hin mindestens dreiund-zwanzig nicht im Etat vorgesehene Puhmacher-Rechnungen bezahlt habe!

Mir schwindelte nach diesen Reden ber Ropf. Ich meine Braut rechts für den Chlinder links an und ben Cylinder für meine Schwiegermama, bis ich durch Die "herglichften, innigften Gratulationen" ber vielen Freundinnen meiner Musermählten und burch ben bei dieser Gelegenheit gewonnenen hohen Begriff der jedes Reides baaren weiblichen Selbftlosigfeit wieder aus Neides baaren weiblichen Selbstlosister wieder auf dem offenen Himmel auf die Erde stieg und bei der "ganz zufällig" bereit stehenden, aber durchaus keine Seligkeit bereitenden Bowle wieder langsam mein irdisches "Ich" zusammensand.

D, daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe!
Na, Schillerchen, diesmal wenigskens hast Du mit

offenen Karten gespielt! Diese zwei Zeilen find rechte, echte Stoffeufzer aus voller Bruft eines — Che-mannes. Du warft auch verheirathet, wie Du nicht leugnen darfst, und Deine Sehnsucht nach verflossener, ewig grüner Liebe beweist, daß Dir Frau v. Schiller, geb. von Lengenfeld, hochwohlgeboren, auch manchmal die Hölle heiß gemacht hat!

Drum prufe, wer fich ewig binbet,

Db sich das Herz zum Herzen findet! Aber bester Friedrich! Was hast Du Dir wohl bei diesem Rathschlag, den Du einem unersahrenen jungen Manne giebst, gedacht! Unersahren ist selbst der größte Gelehrte, der bedeutendste Künftler, der weiseste Denker, bewor er nicht mindestens zehn Jahre im Bactofen der Che geschwitt hat! Rann man benn überhaupt zur Brüfung kommen, wenn man felbst ewig geprüft wird von der ewig prüfenden Schwieger= mutter, wenn man ftets dem überlegen prüfenden Blid des Schwiegervaters ausgesetzt ift, der ftets er-Blic des Schwiegervaters ausgesetzt ift, der stets er- nehmen, die Leute können zu Dir kommen!"
Ferner erblickst Du im "offenen Himmel" mindestens gründen will, ob dieser Schlingel von Schwiegersohn auch so wacker gekneipt, wie "wir damals"; ob dieser Du angerichtet mit Deinem salbungsvollen Schlingel dieselben oder wenigstens ähnliche, geradezu und Streben auf dem Markte!"

strafbare Nacht=Ulte vollführt, wie "wir damals Couleurstudent?" Rann man prufen, wenn die Er wählte des Herzens mit wonnigem Lächeln Endlich aufathmen? Noch lange nicht! Jetzt kommt bie Rede der zweiten Tante (hat auch, logar zweimal "auf ewig" geliebt), Inhalt: Frauenrechte und Mannespflichten.

Weine Braut füßt mich, da der "offene Himmel" bereits bei mir in ein bedenkliches Drehen und Wogen gerathen ist.

nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helsen!"
Ist nun aber endlich das Ziel erreicht, ist man in den "ruhigen Hafen der She" (wer diese Phrase zuerst gebraucht hat, müßte Brügel haben) eingelaufen — was soll da der Shemann ansangen mit Deinem:

Der Mann muß hinaus

"Das ift Unsinu!" wird selbst Deine eigene liebe Frau Gemahlin sogen; "davon hat meine Mutter mir nichts gesagt! Mein Bater ist nie ausgegangen!"

Muß wirken und streben Und pflanzen und ichaffen, Erliften, erraffen,

Muß wetten und wagen — "Na, das sehlte noch!" wird Deine Charlotte ent ruftet ausrufen. Wetten und wagen! Also wurfelt im Wirthshause und dabei trinken bis in die sinkenbe Nacht! Davon hat mir meine Mutter -

"Uber so beruhige Dich boch, Lottchen," fällst Du beängstigend ein. "Klammere Dich boch nicht an bie Wörter! Ersasse ben Grundgedanken: Der Maun soll ichaffen und arbeiten auf dem Martte bes Lebens

"Du als Schriftseller auf dem Markie? Unsim! Schaffen und arbeiten kannst Du, je mehr, je besser, ich habe so wie so rein gar nichts anzuziehen und die Authenseichen wieder ein Moiree-Aleid mit Spigenbesag. Aber auf dem Markt? das verstehe ein Anderer! Du kannst ja hier zu Hause krizeln, so zie Du willft. Ich stopfe Dir die Pseise und setze die Fidibusse auf den Tisch. Ich bin dann mäusch still und stopfe Strümpse, ohne Dich zu stören.

"Aber mein Engel, benke doch, daß meine Bets pflichtungen, — meine Stellung —" "Ach was Berpflichtung, was Stellung! Darfibet! hat sich meine liebe Manne hat sich meine liebe Mama auch schon gewunder! Du hast nicht nöthig, auf Verpflichtungen Rücksicht au

preußischen Morgen bis zum Ablauf seines

Pachtvertrages belaffen.

* [Auszeichnungen.] Dem Postagenten Vogt zu Klaussein m Kreise Lyck ist der Königliche Kronen= Orden vierter Klasse, sowie Dem Grenadier Christoph im Grenadier=Regiment König Friedrich I. (4. Oft= preußisches) Rr. 5 die Rettungs=Medaille am Bande verliehen worden. Dem Ohersten 3. D. Steppuhn, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments von Boben (5. Oftpreußisches Nr. 41) ift der Rothe Ablers Orben dritter Klaffe mit der Schleife verliehen worden.

* [Aus der Niederung.] Die Bohnungen in der Riederung, namentlich in ben nach der letzte. Ueberschwemmung erbauten Säusern find jetzt bei bem täglich fortschreitenden Thauwetter fehr naß und ungesund. Man findet deshalb vielsach Gefäße mit Gipsmehl und Salz darin aufgestellt. Doch hoffen die Bewohner der neuen Häuser die einer etwaigen leberschwemmung in ihren Wohnungen verbleiben zu können wenn das Wosser nicht zu hach Western fallte tonnen, wenn das Waffer nicht zu hoch steigen sollte, weil diese Häuser den Gisschollen und Fluthen Wider= stand zu leisten vermögen. Die günftigen Nachrichten über die Thauverhältnisse im oberen Stromgebiet der Beichsel haben die Niederunger nur wenig beruhigt. Sie erwarten mit ängstlicher Spannung jest täglich

Nachrichten über Hochwaffer.
* [Marktbericht.] Nachdem bei fast allnächtlich
nachfolgendem Thaneintretendem leichten Froft mit nachfolgendem Thauwetter die Landwege sich festgesetzt haben, waren die Zusuhren vom Lande bereits in den letzten Tagen lebhafter als bisher. Namentsich hat die Getreidezusuhr bedeutend zugenommen, aber auch die Zusuhren von Holz sind bedeutender geworden und schaffen dem sich start bemerkdar machenden Kohlenmangel einiger= maßen Abhiss maßen Abhilfe. Auch der heutige Sonnabendmarkt zeigte mehr Leben als der vorwöchentliche. Der Fischmarkt hatte fast ausschließlich frische und ge-räucherte Geringe räucherte Heringe, sowie Kaulbarse zum Verkause gestellt, in Mengen, wie wir solche noch nie hier ge-sehen haben. Eble Fische, namentlich Karpfen befanden ich in den händen der Fischhändler. Butter- und Siermarkt waren reich beschieft und Preise eher etwas billiger als in der Vorwoche. Auch Kartoffeln finden fich zum freien Verkause ein und werden mit 3 Mt. pro Scheffel bezahlt. Roggen wurde mit 6,00 bis 6,30 Mt. pro Scheffel, Gerfte mit 4,80 Mt., Hafer mit 2,90 bis 3,10 Mt. pro 50 Pfd. bezahlt. Auch Stroh und Heu kommt reichlicher, da man auf ein früheres Einfreten des Frühjahrs rechnet, als man anfänglich annahm, die Preise haben jedoch nicht nach-

* [Unfälle.] Heute kippten in der Hommelftraße zwei Schlitten, von welchen einer vom Getreidemarkt, der andere vom Alten Markt kam, in Folge der Schneehäufungen um und fielen die Injassen, worunter sich eine Fran befand, aus der ellen beraus. Milickfich eine Frau befand, aus denselben heraus. Glück-licherweise geschah das Umwersen so allmählich, daß fein größerer Schaden entstanden ift. Auch der große Bierwagen von Englisch Brunnen war heute am

Und dann singst Du da ruhig weiter: Und drinnen waltet Die züchtige Hausfrau

Sage einmal, was haft Du Dir benn eigentlich bei "walten" gedacht? Rennst Du: rein machen laffen, scheuern laffen, den Schornsteinfeger hinausjagen und Dich bei ber großen Bafche mitfammt ben Agen und Old) bet der großen Wasche mitsammt den Kindern von einer Ecke in die andere treiben lassen, nennst Du das "walten"? Hat Deine Charlotte denn niemals mit dem Dienstmädchen gezankt, daß Du die — Dichterstirn hast, weiter zu reimen:

Und herrschet weise
Ind herrsche Kreise?
Weise!! So ist's recht! Ein Dienstmädchen, zwei Dienstmädchen, nein — vier Dienstmädchen sind es, die ich in den letzten zwei Monaten auf böheren

bie ich in den letten zwei Monaten auf höheren Befehl habe hinausweisen muffen. Rach der Unficht ber "weise herrichenden Sausfrau" zu urtheilen, existiren auf der Welt überhaupt nicht so viele Fehler, wie diese vier letten Würmer aufzuweisen hatten. Die eine hatte — man denke! — einen Schatz —, die zweite war um fünf Uhr noch nicht aufgestanden und hatte die Stirn gehabt, es dem "Aufwaschen bis und hatte die Stirn gehabt, es dem "Answalchen dis nach 11 Uhr Abends" zuzuschreiben! Die Dritte war nie auf der Kolle fertig geworden und die vierte—na, das war die schlimmste! Die wollte auch ihren "ausgemachten Sonntag", obgleich wir doch ihretwegen nicht ohne Gesellschaft sein konnten. "Drei Sonntage in den sechs Wochen blos frei und dann alle frei sutsch", hat sie gesagt, "das hält ein anständiges Mädchen nicht aus", hat sie hinzugesügt! Als ob der Anstand in dem freien Sonntag läge! weinte treffend meine Frau, als sie eben heute Nachmittag zum Kaffee-klasich gehen wollte, um den "unungenehmen Druck" klatsch gehen wollte, um den "unungenehmen Druct" im Ropf los zu werden, den ihr bas vorgestrige schaft verursacht hatte.

Und - herrschet weise

Im häuslichen Kreifel Benn Du nun, lieber Friedrich bon Schiller, ob dieser gerechten Bormurfe vor Aerger wieder auf die Erbe tamest, wurde ich mich nicht wundern. Bundere Dich aber auch nicht, wenn ich, Dein lieber Kollege, bor Merger in die Erde finken könnte, denn — ich habe heute, nach genauer Liste, unser hundertstes Dienstmädchen entlassen.

heit des Kutschers ihn nicht davor bewahrt hatte.

* [Diebstahl.] Giner in der Gr. Rosenftrage wohnhaften Brodfrau wurden heute Bormittag aus einer Niepe zwei Beutel mit Weißbrod im Werth von 3—4 Mark gestohlen. Ferner ist in der Nacht zu gestern ein größer starker Stopp-Psahl vom Elbing= fluß bei Ziegelwerder abgesägt und ebenfalls gestohlen * [Rowdythum.] Gestern Abend durchzogen wie-

berum mehrere jungere Bengel Die Königsbergerstraße und verübten allerlei gemeine Streiche. U. a. fprangen fie auf einen Dorfichlitten, bersuchten dem Rutscher die Peitsche zu entreißen und mißhandelten ohne jede Beranlassung einen als Fahrgast im Schlitten befindlichen hiefigen Feilenhauer. Schließlich verübten fie auf dem Inn. St. Georgendamm in einem Schant-lotal eine Zechprellerei.

[Schwindler.] Der bor Rurgem hier anwesend gewesene Uhren=Schwindler hat, wie wir hören, eine Anzahl anderer Personen um ihre Uhren gebracht und wird mahrscheinlich anderswo jett seine Betrüge= reien ausüben. Der Mensch ift etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, trägt einen rothblonden am Rinn ausrafirten Bart und hat eine ziemlich lange gebogene Rafe. Er nennt fich Schulz.

Aus dem Gerichtsfaal.

Ein intereffanter Beleidigungs-Prozeß gelangte bor einigen Tagen bor dem zweiten Straffenat des Reichsgerichts zur Berhandlung. Der Fabrifbesiger b. Rutichenbach in Metve hatte am 22. Juni v. bei dem Landrath des Kreises eine Unzeige gegen den Bürgermeister Beger in Mewe wegen einer ihm Bu Ohren gekommeren schweren Dienstwidrigkeit deffelben angebracht. Als der Beschuldigte Kenntniß hierbon erhielt, stellte er gegen den Anzeigenden Strafantrag, und die Strassammer des Landgerichts zu Grandenz verurtheilte den Angeklagten zu 800 Mark. Der Gerichtshof stellte sest, daß der Angesklagte an die Richtigkeit der von ihm behaupteten Thatsachen geglaubt hat, daß er an und für sich auch derechtigt war, die Sache bei der vorgesetzten Behörde des Bürgermeifters zur Anzeige zu bringen und daß auch in der Form nicht über die berechtigten Grenzen hinausgegangen sei. Dagegen führen die Umftande darauf hin, daß es dem Angeklagten weniger um die Bestrasung des Angezeigten aus verletzem Rechtsgestühl, als darauf angekommen sei, ihm Unannehmlichseiten zu bereiten. Denn der Angeklagte und der Bürgermeister Beher, die früher in freundschaftlichem Berkehr gestanden, sind seit einigen Jahren verseindet, und Ersterer benutte sede Gelegenheit, dem Letzteren etwas anzubängen. Auf die von dem Angeklagten eingelegte Revision hob der höchste Gerichtshof das erste Urtheil auf und verwies die Sache zur andersweiten Berhandlungen in die Vorinstanz zurück. In der Begründung besitt es, die im § 193 Str. B., gedachten Umstände müssen sollen. Das Motiv "Feindschaft" kann als solcher Umstand nimmer angessehen werden, weil soust der Umgehung Thür und barauf bin, daß es bem Angeklagten weniger um bie feben werden, weil fonft der Umgehung Thur und Thor geöffnet sein würde.

Alrbeiterbewegung.

Die sozialbemokratische Fraktion hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, ben beutschen Arbeitern zu empfehlen, die Matfeier am erften Sonn= tag im Mai zu begehen, und weiter dahin zu wirken daß auch für die Zukunft der gleiche Tag festgehalten

Die Führer der Bergarbeiter im **Ruhrgebiet** haben einen Aufruf an die Bergarbeiter Deutschlands erlassen, in welchem dieselben ausgesordert werden, zur Geltendmachung ihrer Rechte für jede Beche Abordnungen nach Bochum zu wählen.

* **Barmen**, 6. Febr. In der mechanischen Weberei Thoren=Reichert streiken 100 Bandwirker wegen Differenzen über Messungen abgelieserter

Runft, Literatur u. Wiffenschaft.

* Der Herzog von Coburg hat eine Oper "Santa Chiara" geschrieben, welche bei ihrer erften Aufführung in Hamburg eine freundliche Aufnahme

* Frankfurt a. M., 6. Febr. Der durch hers vorragende Leiftungen auf dem Gebiet der Wissenschaft des Judenthums bekannte Rabbiner Dr. Bruck ist 48 Jahre alt gestorben.

Bermischtes.

* Raifer Wilhelm verlieh fein lebensgroßes Borträt mit Widmung dem türkischen Divisionsgeneral Ahmed Ali Bascha, Generaladjutanten des Sultans, heater und die gestrige, höchst anstrengende Gesell- in Anerkennung der von dem General bei der Flottmachung der Fregatte "Friedrich Rarl" geleisieten Dienste.

Rassen, 4. Febr. Ein Beamter des Giros Rassenvereins ist heute unter der Beschuldigung, 33,000 Fl. Reute **befrandirt** zu haben, verhastet worden.

* Röln, 5. Febr. Die Generalbersammlung des Formeifenverbandes beichloß, von der benntragten Preiserhöhung abzusehen, weil durch den langen Winter nachrichten will König Milan die Bauthätigkeit verzögert worden sei. Die darauf London noch weiter verlängern.

bezüglichen Antrage wurden auf die nächste Sitzung vertagt. Die Werke, welche dem Formeisenverbande bisher bedingungsweise beigetreten waren, sind dem= felben nunmehr befinitiv beigetreten.

In Riti (Ranton Glarus) wurden am Donnerstag 6 Männer von einer Lawine verschüttet; 3 blieben sofort todt, einer murde schwer verlett,

wei sind noch nicht aufgesunden.

* Vremen, 6. Febr. Durch ein Nebereinkommen zwischen dem Nordeutschen Lloyd und der Hamburgs- Amerikanischen Packetsahrts-Aktiengesellschaft haben die genannten Gesellichaften die Zwifchenderts Fahr-vreife von Bremen nach Baltimore, von hamburg nach Baltimorr und von Stettin nach New-York nunmehr auf 100 Mf. erhöht.

* Der bekannte Depeschenreiter des Fürsten

Bismard, Bolizeiwachtmeifter Leberftrom, tritt demnächft in den Ruheftand. Er wird Cuftos des Bismard-Mufeums in Schonhaufen.

* Wiesbaden, 6. Febr. Buchhändler Messing, in Firma Jurany und Hensel, ist wegen großer Unterschlagung verhastet worden. Sein Kompagnon, der frühere hiefige Hoffchauspieler Reubte, verliert die

Ersparniffe seiner zwanzigjährigen Buhnenthatigteit. * Baris, 6. Febr. Der Gemeinderath Saule in Blois wurde geftern bon feiner Frau und Tochter burch 5 Revolverschüffe getödtet, angeblich wegen fortgesetter Mißhandlung.

* Gine Explosion, wie fie fürchterlicher kaum gedacht werden tann, fand am Sonntag Abend in ber Engesichen Bapierfabrik zu Petersborf statt, wobei der Kessel in die Luft slog. Weithin wurde der donnerähnliche Knall und das zischende Geräusch vernommen. Ueber ben Borfall ift nunmehr Folgendes befannt geworden. Der Wertmeifter hatte foeben den Reffel revidirt und in Ordnung befunden, als gehn Minuten nachher die Explosion erfolgte. Balb war das haus, in welchem fich die Rocherei befand, und der angrenzende Sorrirfaal, in welchem fonft Madchen beschäftigt find, ein Trummerhaufen. Theile des Kessels sind in den vorbeistließenden Zackensstuß geklogen. Glücklicherweise war Niemand in der Rabe; bas Unglick hatte namenlos werden können, wenn die Explosion an einem Wochentage mahrend der Arbeitszeit ftattgefunden hatte. Die Arbeit hat teine Unterbrechung erlitten.

* Wie das internationale Polizeiorgan "La Police" meldet, ift auf dem Bahnhoje in Tours ein angeblicher Englander abgejaßt worden, welcher mit einem gefälschten Rundreifebillet fich die Welt aufah. Gämmtliche Bons waren gefälscht, und zwar so gesschickt, daß die Fälschung nur durch einen Zufall entbeckt wurde Auf dem einen Bon sehlte nämlich die laufende Rummer. Unscheinend find jolche Falfifitate in größerer Anzahl hergestellt worden, und es wird vernuthet, daß noch andere Schwindler darauf reifen. Der Rame des Arrestanten, welcher das Billet bon einem Ruffen gefauft haben will, konnte noch nicht ermittelt werden.

* Das Teftament des Papftes. Der Papft hat, wie mit Bestimmiseit verlautet, in der lettvergangenen Woche sein Testament beendet, das in ben allgemeinen Grundzügen bereits vor längerer Beit fertiggestellt war. In einem beigefügten Codicill Beit fernggenett ibde. In dern deigestigten Codicill trifft Leo XIII. noch einzelne Dispositionen persönlichen Charakters und ordnet besonders die Vertheilung der fleineren Legate an. Bu Testamentsvollstreckern soweit es sich um das Erbe der katholischen Kirche handelt — hat der Papst zwei Kardinäle ernannt. Man will wissen, daß dem Kardinal Ruggiero bereits eine Abschrift des Testaments zugegangen sei. Ruggiero ift ein perfonlicher Freund des Papftes, und dieser wollte ihm durch Uebertragung des Sprenamtes einen Beweis seiner Huld und Achtung geben. Doch schloß er ihn durch die Ernennung zum Testaments vollftrecker, mit welchem Amte große Schwierigkeiten und Berpflichtungen verknüpft find, fast a priori von der einstigen Kandidatur um die Tiara aus. Hin-sichtlich seiner Familie brauchte der Papst feine neuen Vertigen Berfügungen zu treffen, da er bereits zu Lebzeiten für seine Nepoten in ausgiebiger Beise Sorge

und wurde bei seiner Antur ft auf dem Bahnhofe von dem Kaiser und den Großfürsten auf das Herzlichste begrüßt. Als der Kaiser mit seinem Gaste zu Wagen den Bahnhof verließ, wurden dieselben vom Bublikum mit jubelnden Burufen begrüßt.

Belgrad, 6. Febr. Rach hier vorliegenden Brivat-nachrichten will König Milan seinen Aufenthalt in

Handels-Nachrichten. Telegraphische Borfenberichte. Berlin, 7. Februar, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

3} pCt. Oftpreußische Pfandbriefe .

34 pCt. Beftpreußische Bfandbriefe .

Desterreichtsche Goldrente

4 pCt. Ungarische Goldrente .

Cours bom

96,90

92,90

97,20 97,-

97.20 97.40

Desterreichische Banknoten 178,20 178,40 Deutsche Reichsanselhe 106,60 106,70 4 pCt. preußische Consols 106,25 106,-25 4pCt. Numänier 86,80 82,50 Marienb.=Mlawk. Stamm=Brioritäten 110,70 110,90	ı	Ruffige Vaninoien	236,30	236,70
Denticke Reichsanleihe	ı	Desterreichische Banknoten	178.20	178.40
4 pCt. preußiche Consols	ı			106.70
ApCt. Numänier	ı			
Marienb.=Mlawf. Stamm=Brioritäten 110,70 110,90	ı			
Brodukten = Börfe. Cours vom	ı	Mariouh - Mamt Stamm- Prinritäten	11070	
Cours vom 6. 2 7. 2. Weizen April=Mai 198,20 197,20 Mai=Juni 198,50 197,50 Roggen fitill. 176,— 176,— April=Mai 173,20 173,— Petroleum loco 24,— 24,— Rülöl April=Mai 58,30 58,30	ı	Marieno. Standt. Orania-perotianen	110,10	110,00
Cours vom 6. 2 7. 2. Weizen April=Mai 198,20 197,20 Mai=Juni 198,50 197,50 Roggen fitill. 176,— 176,— April=Mai 173,20 173,— Petroleum loco 24,— 24,— Rülöl April=Mai 58,30 58,30	ı	2. 2. 20 20	WARD ON	
Weizen April=Mai	ı			
Weizen April=Mai	ı	Cours bom	6.2	7.12.
Roggen fill. 176,— 176,— 176,— 176,— 176,— 173,20 173,—	ı	Weizen April-Mat	198,20	197,20
Roggen still.	ŀ	Mai-Runi	198,50	197,50
Febr	ı	Mongen ftill		
Upril=Mai	ı	Sehr	176	176
Petroleum loco	l	Maril-Mai	The second second	
Rüböl April=Mai		Potroleum (acc		
Musical April-Mai		Bettoteum toco	24,	
Mai=Juni	ı	Rubol April-Mai	58,30	100000
Spiritus 70er Februar 51,50 50,80	ı	Mai=Juni	-,-	58.20
Charles sens twick in F	I	Spiritus 70er Februar	51,50	50,80
	ı	NAMES OF TAXABLE PARTY OF TAXABLE		

Königsberg, 7. Februar. (Bon Portatius und Grothe, Getreibes, Wolls, Mehls und SpiritussCommissions=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 Le/. excl. Fas.

Tendenz: Matter. Bufuhr: 20,000 Liter.

Danzig, den 6 Februar

Beizen: Ioco unver. 490 Tonnen. Für bunt und hellfartig inl. — M, hellbunt inländisch 185 M,
hochbunt inländisch 190 M, Termin April-Mai 126pfd.
zum Transit 147,00 M, per Juni-Juli 126pfd. zum
Transit 149,00 M
Raggen: Ioco unver inländ 161

Moggen: Ioco unver., inländ. 161 M., ruffifch und polnisch zum Tranfit 114 M., per April-Mai 120pfd. zum Tranfit 116,00 M., per Juni-Juli 12 pfd. zum Tranfit 116,60 M. Gerfte: gr loco inländisch 160 M.
" fl. loco inländisch — M.
Hafer: loco inländisch — M.
Erbsen: loco inländisch — M.

Ronigsberger Productenborfe.

		Febr.	Tenbenz.
Weizen, hochb. 125 Pfb	183 50	18 50	unveränbert
	156.00	157,60	feft.
	126.00	126,00	unveränbert
Safer, feiner	126.00	126,00	bo.
	126,00	126,00	bo.
Rübsen	-,-		ACRES 10

Spiritusmarft. Danzig, 6. Febr. Spiritus vro 10,000 Liter, loco fontingentirt 68,00 Gb., furz. Lief. fontingentirt 68,00 Gb., pro Februar - Mai fontingentirt 68,00 Gb. loco nicht fontingentirt 48,00 Gb. furze Lieferung nicht fontingentirt 48,00 Gb. pro Februar - Mai nicht fontingentirt 48,00 Gb.

Siettin, 6. Febr. Loco ohne Faß mit 50 M Kon-fumsteuer 69.80 Toco mit 70 M Konsumsteuer 50,20 A, pro April-Mai 50,20 M, pro August-Sepbr. 50,20 M

Rendement 17,90. Kornzuder extl. 88 pCt Rendement 17,00. Kornzuder extl. 88 pCt Rendement 17,00. Kornzuder extl. 88 pCt Rendement 14,30. — Sehr fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Melis I mit Faß 26,00. Sehr fest.

getragen hat.

* Gine Ballscene. Der "New-Yorf Herald"
verössenticht folgende Mittheilung aus Baltimore:
Mr. James G. Blaine, ein Sohn des Staatssekretairs, hat vor einigen Tagen auf einem Belle eine höchst unslehsame Seene hervorgerusen. Beim Cotillon ieste er sich plöglich auf den Boden, entledigte sich seiner Schube und rieb einen derselben auf dem Mücken einer Dame ab. Diese Betragen sand natürlich nicht die Zustimmung der Ballgesellschaft, und das Komitee seine Mann an die Lust.

Lelegraphische Nachrichten.

Betersdung, 6. Febr. Amtlichen Mark tand der Berlin, 6. Febr. Amtlichen Mark tennen Mark tand der Klanden Mark tennen Mark en bed bed ver bedenen Mark tennen Mark tennen Mark tennen M

Die Rola-Paftillen von Apothefer Dallmann befeitigen Migrane und jeden, felbit den heftigften Ropfichmerz augenblicklich (auch den durch Wein= und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 Mt. in ben Apotheten von &. Gichert, Sanster, Bohl und in der Polnischen Apothete, Junterftraße 22, in Elbing, sowie in der Löwenapothete in Dirichau.

Mittwoch, 11. Februar, A II.

Elbinger Standes-Almt. Bom 7. Februar 1891. Geburten: Arbeiter Wilhelm Doft T. Arbeiter Gotthard Hill T. Fabrif-arbeiter August Wölke T. Schlosser Andreas Borowski T. Fabrikarbeiter Richard Gottschalf S.

Cheschliefungen: Fabritarbeiter Julius Radeife-Glb. mit Auguste Sut-

schenreiter=Elb. Sterbefälle: Masermeister Johann Sosef Czarnitzfi 52 J. Arbeiter Carl Seidler 38 J. Frau Postsekretär Martha Lenz, geb. Krupp, 35 J.

Rellaurce Humanitas. Dienstag, den 10. Februar b. 3.:

Anfang 8 Uhr. Das Comité.

Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr:

Vortrag herrn Rönigl. Bauinfpettor Bachem: lieber Heigung mittelft

Sierauf: Auftion. Der Borftand.

Im Saale der Bürger-Ressource. Sonntag, den 8. Februar 1891:

Entree: à Person 50 Pf., Kinder 20 Pf. Anfang 7 Uhr Abends.

Otto Pelz. Deutscher Kaifergarten.

Sonntag, den 8. d. Mts.: Zanzkränzchen. Polonaise nach italienischer Sitte bei

bengalischer Beleuchtung.

Oxtsverein der Raschinenbauer. Sonnabend, 14. Febr. cr., Abends 8 Uhr:

Groker

in den Gälen des "Gold. Löwen" Gintrittstarten, jowie Roftime sind von Mittwoch, den 11. d. M. ab bei Frisen Henrend, Wasserstraße 87, zu haben. Der Zuschauerraum ist geöffnet. Der Borftand.

Weftpr. Provingial-Jechtverein.

Sonntag, den 8. Februar 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Generalverlammlung im fleinen Saale bes Gold. Löwen. Tages Dronung: Statutenanderung.

Der Vorstand. Mitglieder haben gegen Vorzeigung haben. der Mitgliedsfarten Zutritt.

Dienftag, den 10. Februar 1891;

in den neu decorirten Sälen des "Goldenen Löwen". Masten find daselbst zu haben.

Billets im Borverkauf in der Cigarren= handlung des Herrn C. F. Krause, sowie bei Herrn Barbier A. Robinsty. Anfang 7 Uhr.

Zuschauer haben Zutritt.

Das Comité.

Sonnabend, den 14. Februar cr.:

in den festlich becorirten Galen bes "Deutschen Raisergarten".

Anfang 8 Uhr Abends. Eintritts-farten für Masten à 75 und 50 Pf. find daselbst von jetzt ab jeder Zeit zu haben. **Mastentostüme** sind am Festabend im "Raisergarten" leihweise zu

Das Comité.

Etablissement Markthalle. Sonntag, den 8. Februar cr.:

Tangfrängden. Bekanntmadung.

Mitte Rovember v. 3. ift in dem Gemüllfaften bes in ber Wafferftrake wohnhaften Kaufmann Ferdinand Plohmann hierfelbit

ein Einhundertmarkichein gefunden worden. Der Gigenthumer biefes Scheins fann sich zu den Aften

J. 3661/90 melben. Elbing, den 29. Januar 1891. Der Erste Staats=Unwalt.

Der zu meinem Saufe gehörige



worden, ift zum 1. April zu vermiethen. C. Nickse, Apothefer.

Pohl & Koblenz Nachfolger.

meles Leinen-Lager. Wäsche-Fabrik. Comm

Tischwäsche. Haus wäsche. Bettwäsche.

Leibwäsche

Damen und Herren.

Anfertigung ganzer Ausstattungen

Nur reelles Fabrikat. Billigste Preise.

Verkauf von Resten und zurückgesetzten Waaren.

Grosse Auswahl in Schürzen und Jupons.

Kragen. Manschetten. Hemdentuche. Baumwoliwaaren. Bettzeuge.

Frische Maränen,

heute und morgen, empfiehlt

C. Hübert, fischmarkt.

à 25 Pf. Julius Arke.

Ein wahrer Schatz

für die unglüdlichen Opfer der Selbstbekleckung (Onanie) und geheimen Ausschweisun-gen ist das berühmte Werk:

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. In beziehen durch das Berlags-Magazin in Leipzig, Reumartt Kr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Königsberger Pferde- und Equipagen-Verloofung. Biehung bestimmt am 13. Mai.

Loose à 1 M., nach Auswärts 20 Pf. für Liste, sind zu haben in der Expedition der "Alltpr. Zig."

Empfing neue Sendung

und gebe per ½ Kilo mit M. 3,50, Wiederverfäufern billiger, ab.

1110 Schicht.

Dr. Spranger'ider Lebenshalsam (Cinveibung.) Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn:, Kopf:, Krenz:, Bruft: n. Genickschwerzen, Ueber: müdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Sexenschußt. Zu haben in allen Apothefen à Flacon 1 Mark.

Gefunden

ift es nicht, nur durch großen Betrieb ift es möglich. Gegen Einsendung von nur 1 M. 50 Pf. per Postanweisung oder in Briefmarken versende ich nach jedem Orte franco: 1 Abreißkalender 1891, 1 Buchkalender 1891, 1 Wandfalender 1891, serner Buch mit 50 der schönsten Lieder, wie z. B.: "Das Edelweiß", "Still ruht der See", "Die alten Deutschen", "Ob Aeuglein sind blau" zc. Außerdem ein Buch mit Polterabend-scherzen, ein Buch mit kont. Borträgen, ein Buch mit 100 Zauberkunststücken, einen Briefsteller, das Buch zum Todt-lachen, 500 Witze und Anefooten, ein Traumbuch, ein Buch m. Stammbuchversen Ferner 10 hochfeine Neujahrs- und Beburtstags=Gratulationsfarten in Couverts. Außerdem ein Kaiser Friedrich= Album mit 10 guten Bildern in Farben= druck, sowie mehrere Kniffbilder, ein Taschen-Automat, derselbe zeigt das Ge-wicht einer jeden Person an, alles zufammen nur 1 Mt. 50 Af.

E. A. Hecht, Berlagsanstalt, Berlin, Rosenthalerstr. 61.

Strent den Menschen Riche

den Bögeln Jutter!

Gewerbehaus. Sonntag, den 8. Februar und Montag, den 9. Februar cr.:

ausgeführt von der Rapelle des Weftprengischen Feld-Artillerie-Regi= ments Nr. 16, unter Leitung des Königlichen Musikmeisters Herrn Schleth.

Anfang 7¹/2 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 15 Pf. Wendel, Deconom. Schleth, Musikmeister.

Nähmaterialien.

Gold- und Gilber = Befäte, Anöpfe, Schlöffer, Garnirstoffe, Pliisches und Sammete

in anerfannt größter Farbenauswahl, Futterstoffe, Schweissblätter, überhaupt

sämmtliche Schneiderei-Auslagen in großer Answahl und billigsten Preisen empfiehlt

Jschdonat,

Alter Markt 53.

Ziehung am 12. Mai 1891. Hauptgewinne:

complibely. Lautpagen, darunter 2 vierspännige und

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto und Lifte 20 Pf. empfiehlt und versendet

Jagdwagen mit 4 Pferden Rutschirphaëton Landauer Halbwagen Pferde Brougham Halbwagen Herrenphaëton Umericain Dogcart 2 Ponnies Partwagen ferner:

10 gesattelte u. gezäumte Reitpferde. 121 Reit= und Wagenpferde.

30 compl. englische Reitsättel. 30 vollständige Zaumzeuge.

285 div. Gewinne, als: Jagd= u. Schei= ben-Gewehre, wollene Pferdedecken, Ledersachen 2c. 80 goldene, 400 filberne Drei-Kaiser=

Berlin W., Unter den Linden 3. 1700 silberne hippologische Münzen.

Befte n. billigfte Begitgequelle für garantirt nene, boppett gereinigt und gewalchene, est narbifche Bettfedern.

3 M. Berpadung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von minbestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Richt-

gefallendes wird frantirt bereitwilligft

zurüdgenomment. Pecher & Co. in Herford i. Weffft.

Alten u. jungen Männern

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschwelg.

Der Gisenbahn=

Fahrplan

Winterausgabe 1890|91.

nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der

Erped. der Altpr. Zig.

Ein energischer Hofmann

mit guten Zeugniffen findet Stellung zum 1. April d. I auf Riesenwalde

per Riefenburg Westpr.

Bir verlenden zousiel, gegen Kach. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Betsedern ver Hund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
balddaumen 1 M. 60 Pf.; weize Folarjedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; jilberweize
Bettsedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M.
50 Pfg. und 5 M.; terner: echt chincijiche
Gauzdaumen sehr führkätig 2 M. 50 Pfg. und
2 AP Servadung zum kostenveise. Bet Beträgen in neuesten, vorzüglich sittenden Facons zu außerordentlich billigen Preisen A. Jschdonat.

Kölner Dombauloofe à 3,50 M.

P. Bergmann, vorm. Kludtke, Brückstraße Nr. 12.

CACAO SOLUBLE EIGHT LOSLIGHES CACAO-PULVER VORZUGLICHE QUALITAT

Der Ausverkauf findet nur noch 14 Tage ftatt. H. Skalweit, Brüdftr. 7.

Sckanntmachung.

Die Besitzer des hiesigen Arng- refp. Fährgrundstückes nebst Schmiede und Instiwohnung sowie dazu befindlichen ca. 4 Morgen culm. Acter= und Wiefen= sand, sind willens, dieselben zu verkaufen ober zu verpachten. Liebhaber können sich innerhalb 14 Tagen beim Unterzeichneten melden.

Beyersvorderfampen, 7. Febr. 1891.

Johann Wiens, sen.

Sine Stube mit Rammer, Holzstall, zu vermiethen Leichnamstraße 85.

Begen Abbruch der Häuser Wasserstraße 21 und 22

D. Loewenthal

Total=Ausverkauf

fämmtlicher Läger

in Manufactur-, Jeinen- u. Seidenwaaren, Herren-, Damen- n. Kinder-Confection hiermit noch gang besonders hingewiesen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher, Lehr= 2c. Verhältnisse vom Militärdienste zurückgestellt zu werben wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre bezüglichen Anträge bei dem hiefigen Magistrat und zwar im Bureau I. des Rathhauses schleunigst anzubringen.

Es wird darauf hingewiesen, daßt dergleichen Anträge nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Betheiligten dieselben vor bem Musterungs = Geschäft oder bei Gelegenheit desselben anbrin-gen und daß spätere Anträge nur dann zur Verücksichtigung gelangen dürsen, wenn die Vermlassung zu denselben erst nach Beendigung des Minsterungs-Ge-schäfts eingetreten ift. Elbing, den 17. Januar 1891.

Der Civil-Borfikende der Erfat = Commission des Aus= hebungs=Bezirks des Stadtfreises Elbing.

gez. Elditt, Oberbürgermeister.

zu Fürstenau.

Areis Glbing, bei Butsbefiger Berrn E. Grunau

Mittwod, d. 18. Februar

Bum Verkauf tommen:

6 fprungfähige Solländer Bullen, 4 einjährige Sollander Färsen, mehrere junge Bull- u. Kuhtalber, meistens von Heerdbuchthieren

4 Sengit: Füllen, ebler Abfunft, 4 Stut: Fertel (Gber u. Sane) guter Race.

Außerdem fommen zur Auftion: 2 dreijähr. Fuchswallache (Paffer), zur Nemonte geeignet, 2 zweijährige Jährlinge, 4 Arbeitspferde.

Bei vorheriger Bereinbarung wird Zahlungsftundung bis zum 1. April

b. J. gewährt. Bei vorheriger Unmeldung ftehen am Auftionstage Wagen zum Abholen der Käufer auf Bahnhof Tiegenhof bereit.

Jacob Klingenberg,

Tiegenort, Auftionator u. vereid. Gerichts-Taxator.

Anaben und Mädchen

finden bei uns Beschäftigung.

Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.

In meiner durch Dampfbetrieb ver-größerten Pflug- und Wagenfabrik finden 2 tüchtige Schirrmeister und 4 Schmiedegesellen dauernde Stelslung bei hohem Lohn.
H. Bäthmann,

Pflug- und Wagenfabrit, Hornburg, Bez. Magdeburg, Bahustation Schladen.

Elbinger Sandwerkerbank. Donnerstag, den 12. Februar cr., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Saale der "Bürger-Ressource". Tagesordnung:

1) Mittheilung des Jahresberichts
für 1890.

2) Rechnunglegung.

3) Beichlußfassung über Dividendenvertheitung. 4) Bestimmung über den Höchstbetrag der Spareinlagen. 5) Decharge-Ertheilung. 6) Wahlen von 5 Mitgliedern zur Einschätzung des Aufsichtsrathes. 7) Bestimmung über den Höchstetrag des einem Mitgliede gleichzeitig zu ge-währenden Eredits. 8) Wahl des Kassirers. Der Aufsichtsrath der Elbinger

Handwerferbank, Eingetragene Genoffenschaft mit unbes schränfter Haftpflicht,

F. König, Borfitender.

Berdienst.

Tüchtigen Personen mit ausgebreitetem Befanntenfreise wird Gelegen heit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen. Reflectanten belieben ihre Abreffe unter Angabe gegenwärtiger Beichäftigung sub "Werdienst" an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. einzusenden.

in bester Beschäftsgegend liegend, auf längere Zeit zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbitte unter P. 99 an die Exped. dieser 3tg.

Wochenmarktpreise von Elbing am 7. Februar 1891

Beizen p. Schfl., gute Sorte mittel " geringe " Roggen p. Schfl., gute " mittel geringe " Berfte per Schfl., gute geringe " Hafer per Schfl., gute DO. mittel Stroh, Richt=, p. 100 Kilogr. 3,00-

Heu per 100 Kilogramm . . . Kartoffeln per Scheffel Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd. bo. Bauchfleisch " Schweinefleisch .

Ralbfleisch Hammelfleisch Geränch. Speck, hiesiger Schweineschmalz, hiesiges amerit. Butter per 1 Pfund Eier 60 Stück

Hühner, alte, per Stud Barometerstand.

Elbing, 7. Febr., Rachmitt. 3 Uhr. 3

Sehr trocken . Beständig ... Schön Wetter Veränderlich . 28 Regen u. Wind Viel Regen . . Sturm

Wind: SSW. 1 Gr. Wärme.

0,50

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Mr. 33.

Elbing, den 8. Februar.

1891.

Der einzige Sohn.

Novelle von J. Bonnet.

3) Machdrud verboten.

Mariechen nahm sich vor, in diesem Stücke nicht zu weichen, ihr Lebensglück nicht zu verstaufen. Und als strecke ihr ein gütiges Geschick die rettende Hand entgegen, erschien gesche in diesen entsetzlichen Tagen der Referendar, um um ihre Hand anzuhalten. Sie sah ihn von ihrem Fenster aus, wie er kam in Frack und Hut, mit seierlicher, entschlossener Wiene, die ihr zeigte, daß ihm die Vorgänge in der Familie nicht ganz undekannt geblieben waren. Ihre Blicke begegneten sich, seine Augen leuchteten siegessreudig auf, sie sagten ihr: "Fasse Wuth, ich bin da, es wird sich sehnell alles wenden."

Alber während sie noch, die Hände auf die wogende Brust pressend, mit glühender Stirn und pochenden Schläsen am offenen Fenster harrte, trat er schon wieder hervor, nachdem kurz vorher laute, hestige Worte zu ihr herausgedrungen waren. Und dann hieß es, er sei sort aus der Stadt, und sie sah ihn nimmer

wieder.

Seltsame Menschengeschicke mit ihrem Binden und Lösen ohne unser Dazuthun. Man fagt wohl, drüben, in einem befferen und edleren Lande, werden die irdischen Dunkel fich klären. Und fie werden es bis auf den Grund. da ist das Bleibende, das Wahre an sich, das unbergänglich Reine, Große und Freie. Wir verwechseln das liebliche Farbenipiel der Ratur= triebe, der Herzensneigungen mit dem Lichte felbft, das in ihnen wunderlich trübe gebrochen erscheint. Aber schon im späteren Alter lächeln wir wohl über heilig-schmerzliche Thränen früherer Jahre, und auch fonft wirft oftmals das spätere Leben flarend gleich mildem Sonnen= schein nach ausgetobtem Gewitter. Da tauschen seltsam die Magstäbe; was früher groß, bedünkt flein, und das Theuerste, um was wir uns verzehren, wird zur schillernden Fata Morgana, bie uns eine Weile Stillung bes Durftes, Be= währung ber Buniche voripiegelte, bis wir fie als Schemen erfannt. Nur das Erfämpfte, mit innerfter Seelentraft Erworbene, mas uns reini= gend, veredelnd, fichtend, über und felbft er= höhend zum andernmal gebar, bleibt wundervoll auch in späten Tagen, wo die Täuschung nicht mehr Stich hält, ein Tropsen vom gläsernen Meere funkelt darin. Kein Götterbild schafft der Meister, schlägt er nicht Stück um Stück aus dem Marmor heraus. Im Verlieren gewinnen wir, und Gewinn nenne man das, wodurch wir uns selbst gewinnen und behalten, wenn uns das andere entfällt.

Es war ein hübiches und ansehnliches Landgut, zu dem die nicht allzu serne Großstadt
herüberdämmerte. Ihre Thürme, Schornsteine, Rauchwolken deuteten auf das rege Leben in ihren Straßen. Wer aus dem Garten des stillen Herrenhauses sinüberschaute, dem kam es wohl an, als sähe er das Menschengewühl gleich einem Ameisengekribbel, als hörte er das Fauchen in den Fabriken und auf den Bahnhösen, als triebe ein Hauch von dem geistigen Regen und Bewegen her, als singen da die Welt und das Leben an und wäre hier außerhalb derselben eine Trauminsel, von der silberne Fäden hinüber und herüber spannen.

Seit bald einem Jahre hauften Arthur und Mariechen auf diesem stillen Erdenfleck, der ihrer beider Thätigkeit und Regsamkeit ein weites Ge-

biet anwies, die Rrafte zu erproben.

Es war wirklich, als fei ein neuer Beift über Arthur gekommen, nachdem fie ihm die Hand zum Bunde für das Leben gereicht. Er fühlte sich perr hier auf seinem Gute, und auch das spornte ihn an. Um es erfolgreich zu be= wirthschaften, mußte er sich rühren und die Kräfte anspannen. Mit großem Gifer fturzte er sich in die Arbeit. Der lette Besitzer hatte, bei knapp bemeffenen Mitteln und geringen Breifen der landwirthschaftlichen Erzeugniffe, manche nothwendigen Berbefferungen anfteben laffen und das But verwahrloft. Um endlich etwas zu retten, war er zum Berfaufe gedrängt worden. Berhältnißmäßig billig hatte der Bene= raldirektor es an sich gebracht und dem einzigen Sohne übergeben. Da sollte er nun die Saaten der Zukunft streuen.

Mariechen kam als eine Fremde in die ländslichen Pflichten und Aufgaben. Sie hatte immer in der Stadt gelebt, sich aber wohl zuweilen in die Dorfftille gewünscht, die sie beim Besuch eines Pastorats kennen gelernt. Es waren ihr die Tage dort unauslöschlich im Gedächtniß gestlieben, die wohlthuende Ruhe, das Nahzusammengerücktsein der Familienglieder, die Eins

fachheit der täglichen Aufgaben, die Plauder= ftunden, die Leseschätze, der von höherem Geiftes= obem getragene Lebensgenuß und Liebesaustausch

im häuslichen Rreife.

Als ein gutes, tröstliches Vorzeichen galt es ihr, daß sie mit ihrem Manne nun auch in die Einfachheit und Naturwahrheit des Landlebens versett war. Die Gemeinschaftlichkeit des ganzen Daseins, die Uebereinstimmung des Denkens und Empfindens, wie sie solche im Bastorat kennen gelernt hatte, in ihr nunmehriges eigenes länd= liches heim zu verpflanzen, war ihr ganzes Trachten und Sinnen.

Sie war auch gewissermaßen eine andere geworden, seit Tante Jettchen fie nicht mehr als das "Kind" prüfend behandelte. durch rohe Berührung der Schmetterling an Farbenschmelz einbußt, so war durch die aufgezwungene Berbindung der fuße Hauch rofiger Unbefangenheit, den fie fich so lange erhalten hatte, plötlich abgeftreift. Sie blühte nicht mehr so unbewußt aus sich heraus, war nicht mehr umweht von jenem ahnungsreichen, traumhaften Etwas, das auf jungen Menschenkindern wie Morgenthau auf Blumenkelchen blitt. Ein Ernft, der ihrem Kindergeficht Bedeutung ver= lieh und einen neuen unerwarteten Reiz aus= übte, ruhte auf ihren Zügen, über ihrem Wefen und Wirken, sprach bittend und befehlend gugleich aus ihrem fraftvoll leuchtenden Auge, das seltsam abstach gegen die Blässe der Wangen, auf benen früher ein, wie es ichien, unverwelklicher Rosenschimmer gelegen hatte.

Tante Jettchen im Vordertreffen, so war ihr das Jawort für Arthur abgerungen, abgezwun=

gen worden.

Was hätte Tante Jettchen nicht fertig ge= triegt, wenn sie zu bohren anfing, wenn sie die

Schleusen ihrer Künfte aufzog!

"Sie müßte eine Stelle am Webstuhl des Schickfals haben," pflegte gelegentlich ihr Schwa=

ger bon ibr zu sagen.

Sie recht eigentlich hatte "das Kind herum= gekriegt," wollte aber mit folder oder einer ähnlichen fauern Herkulegarbeit zum andernmal

verschont bleiben.

Tante Jettchen hatte ihr Rohr mit den Feuerkugeln Erkenntlichkeit und Dankbarkeit ge= laden. Dann war fie mit Feldherrngeschick bagu übergegangen, in herzzerreißenden Tönen zu schil= dern, wie unglücklich Arthur ohne Mariechen sei, wie er auf sie allein die ganze Zukunft baue und ohne sie dem unvermeidlichen Untergang, der verzehrenden Berzweiflung entgegenwanke, er, der schon damals im Parke lieber fterben ge= wollt, als fie verlett feben. Und die Eltern setten doch alle ihre einzige Hoffnung auf sie. Emig, emig würden fie dann in ihrer Dankes= schuld sein, wenn ihre Sand ihnen den Sohn, den einzigen Sohn rettete. Bon ihr hinge es ab, ob eine ganze Familie unglücklich werden, ob die, welche sie als Waise liebreich bei sich aufgenommen, durch fie elend werden follten.

Mit ihrem Herzblut hatte zuletzt Mariechen

sich selbst das Jawort abgerungen und ihre Liebe mit dem letten verbleichenden Schimmer Hoffnung begraben. Sie mar zurud= geschauert bei der ersten stürmischen Umarmung ihres Bräutigams. Wie ein Opferlamm saß sie ihm zur Seite. Ihre Augen waren forthin thränenlos, und ihr Herz schien einem zersprungenen Uhrwerk zu gleichen, das nicht mehr fröhlich die Stunden schlägt. Ded' und leer lag das Leben vor ihr.

Um Hochzeitstage stand das Städtchen gleichsam Ropf. Es war ein Mittwoch, derselbe Tag, an welchem das zweimal wöchentlich her= auskommende Intelligenzblatt erschien. endloses Gedicht, ein Epos in verschiedenen Bergarten, von der Hand oder dem Genius Kunditors, machte von sich reden. Es schilderte das Glüd der Liebe und den ehrlichen Berd, holte weitaus und hob an mit dem Urwalde, und "Miffouri, Miffouri, bu mächtiger Strom" jauchzten deutsche Einwandererkehlen, worauf ber holde Traum einer blondzöpfigen Jungfrau mitgetheilt murde, die den heldenhaften fünftigen Geliebten sich erträumt, bis es auf einmal heraustam, daß sie eigentlich spröder war, als fie beanlagt ichien und ihn bann nöthigte, ein bischen Siegfried zu spielen, der Brunhilden bezwingt. Das ganze kostbare Gebäck ward gefront von garten Bunfchen und fühnen Behauptungen über die wolkenloje Zukunft des jungen Paares.

Als der Hochzeitszug durch die Straßen zur Kirche ging, da war das gute Städtchen auf den Beinen, selbst die Säuglinge fehlten nicht, denen man wohlmeislich den Mund gestopft hatte. Hätte die Kirche allsonntäglich solche Schaaren in sich gesehen wie heute, das Städtchen ware in den hochft unverdienten Ruf einer ausnehmenden Kirchlichkeit gekommen. Die Em= poren fnarrten und ftohnten unter bem Be= wichte nie gekannter Buhörer, alle Gänge standen gedrückt voll, und vor der Rirche war ein Salloh, ein Geficher und Geschnatter, daß der alte Weidler, oder Grimmbart, wie fie den blauuniformirten Cerberus des Gejetes nannten,

mit seinen Flüchen dareinwetterte.

"Die macht aber mal ein Blück," fprachen die einen von der Braut; "an ihrer Stelle wollt' ich auch nicht sein," die andern; hier ward mit den rofigsten, dort mit den allerdunkelften Far= ben gemalt. Bei diefem Paare schien allen die Mittelftraße gang ausgeschloffen, glüdlich oder ungludlich im höchften Grabe, das war bas Entweder-Oder. Und die meiften neigten fich der letzteren Auffassung zu, ohne sich, wie es sonst so leicht geschieht, von den reichen Bermögensberhältniffen des einzigen Sohnes blenden zu laffen. Kannten fie doch Arthur Wagner. Auch das bleiche Gesicht der Braut verlieh eher der ungünftigen Voraussage Wahrscheinlichkeit.

Urthur hatte eine recht weite und lustige Hochzeitsreise geplant, Mariechen fie hintertrieben. Das war das erfte Zeichen, daß fie ihr Regi= ment, konnte das Berg es nicht führen, mit dem Kopf und dem Willen zu handhaben entschlossen war. Die Eltern, auch Tante Jettchen, die seit der Verlobung besonders liebreich zu ihr war, standen auf ihrer Seite. Sie sanden es viel verständiger, sogleich den Vesitz des Gutes anzutreten und die erste frische, freudige Kraft einzuseten.

Arthur knirschte zwar in sich hinein, fügte sich aber dem ruhigen, festen Willen, der ihm in Mariechen entgegentrat. Nach dem Hoch= zeitsmahle reisten sie unverzüglich nach ihrem

Gute ab.

Und welche freundliche Ueberraschung ers wartete das junge Paar! Kränze und Blumen des Frühlings allüberall, Chrenpforten, wunschreiche Inschriften, fröhlicher Zuruf der Gutszugehörigen und ein unbewöltter Himmel über

Baus, Sof und Feld ausgebreitet.

Beide Gatten nahmen fich dann emfig ihrer Pflichten an. Jedes hatte viel zu beschicken, in neues fich einzuleben und ben Bunkt zu suchen, bon dem aus seine Thätigkeit erfolgreich wurde. Mit dem Inspektor durchritt und durchschritt Arthur die Feldmark und die Scheunen und Ställe, mit der Wirthschafterin mufterte die junge unerfahrene Herrin ihr häusliches Gebiet. Ihm fiel es leichter, fich einzugewöhnen, als ihr. Denn wie er länger als ein Jahr als Lehrling auf einem Bute unter vorzüglicher Anleitung guge= bracht, so hatte er auch in Amerika als Acker= fnecht auf einer großen Farm sich mancherlei Renntniffe erworben und Erfahrungen gefam= melt. Ueberhaupt fand er sich mit spielender Leichtigkeit auch in noch Unbekanntem zurecht. Sie hingegen vergoß manche heimliche Thräne über ihre Unwissenheit, die ihr auf Schritt und Tritt jum Bewußtsein tam. Indeg hatte fie einmal eine Aufgabe übernommen, so fette fie auch alles daran, die beste Lösung zu Stande zu bringen. Reine Stunde mar ihr zu früh, feine gu fpat, bei allen Geschäften betheiligte fie fich selbst, verhehlte nicht ihre Unfunde vor der erfahrenen Wirthin, ließ sich anweisen, fah ihr von den Banden ab und fühlte mit den Fortschritten auch die Freudigkeit wachsen.

In der Nachbarschaft wurden Besuche gemacht, die eine herbe Demüthigung zur Folge hatten, da sie unerwidert blieben. Keiner der adeligen Besiger ließ sich sehen, nur der Pastor erschien freundlich und ließ es auch, nachdem seine Frau von einer Reise zurückgekehrt war,

an einer Ginladung nicht fehlen.

Arthur empfand die Zurücksetung mit einem wahren Ingrimm, da er sie, ohne sich schuldlos zu fühlen, als auf seine Berson, seine Bergangenheit gemünzt erkannte, obwohl er dies vor seiner Frau gestissentlich dem junkerhaften Dinkel schuld gab. Der Pastor aber genügte ihm nicht; seine Weltanschauung sei beschränkt, erstärte er, und übrigens sei ihm der ganze Stand unleidlich.

Marie ihrerseits war im Innern froh bars über, daß ihnen die Abweisung der Nachbarn zur Nöthigung ward, den Mittelpunkt des Lebens im eigenen Hause festzuhalten, und mit bem Baftorat verband sie bald bas Gefühl

gegenseitiger Achtung.

Monate ruhigen, gleichmäßigen Wirkens und Schaffens vergingen fo. Inzwischen ließ fich bei Arthur eine gewisse Unruhe mahrnehmen, Die auch wohl als Migvergnügen und Unzufrieden= beit hervortrat. Den tüchtigen Inspektor, der fich eigene Unfichten erlaubte, hatte er längft fortgeschickt und dafür einen folchen genommen, der ihm in allem jum Mund redete. Bon ihm fand er auch nur Zuftimmung für den Plan, den Sofraum zu erweitern, die Stallgebäude umzubauen eineandere Biehwirthschaft einzuführen. Marie ver= mochte ihm nicht hindernd in den Weg zu treten, da er ihr mit Recht entgegenhielt, daß fie von solchen Dingen nichts verstehe. Aber ein geheimes Bangen übertam fie bei feinen weit= gehenden, toftbaren Entwürfen. Durch ben Infpettor auf ihren Mann einzuwirten, gerieth fehl, ein höhnisches Grinfen zeigte ihr, wie ber fo recht darauf aus fei, dem für ihn blindlings eingenommenen Berrn die gefährlichen Wege noch zu ebnen.

Seine Bauplane führten Arthur häufig in die Stadt, immer häufiger. Marie empfand, daß ihm die lodernde Gluth der Leidenschaft mehr und mehr erlosch, daß sie nebeneinander bergingen ohne gegenseitige Liebe, die ihm mit der Zeit zu schenken ihr ernftes Rampfen war. Denn blieb fie aus, erfaltete feine Reigung gut ihr langfam wie ein ungeschürtes Feuer, dann mußte fich der Abgrund öffnen, vor dem ihr entjeglich bangte. Immer noch war fie im Un= flaren über seine Bergangenheit; aber auch fein Charafter, der fich ihr nach und nach offen ent= hüllte, ber ohne edle Kraft, ohne Tüchtigkeit und Stätigkeit mar, ließ fie forgenvoll in die Bus funft schauen. Das maren jedoch vorübergehende Beängstigungen. Ihre ficher auf der eigenen Bersönlichkeit bernhende Art brach stetig durch. Als eine Pflicht hatte fie auf fich genommen, was sonft im Ueberschwange der Wonne als höchste irdische Gabe hingenommen wird, und bem Wege ber Pflicht dachte fie tapfer treu zu

bleiben.

Säufig dehnte Arthur seine Besuche in der Stadt bis tief in die Nacht aus und tehrte mit schwerem Ropfe wieder heim. Mehr als einmal ward Mariechen an jenen Gesellschaftsabend erinnert, der mit einem jo häßlichen Migklange abbrach und den Unfang zu ihrem tünftigen Geschick machte. Aber fie verschloß dergleichen in der eigenen Bruft. Geduldig blieb fie auf= figen, auch wenn es tief und tiefer in die Nacht hineinging. Sorte fie bann seinen Wagen, fo trat fie ihm mit ber Lampe freundlich entgegen. Es mochte wohl ein leiser Schatten über ihre Augen flüchtig hingehen, aber ihre Stimme klang hell, wenn sie ihn begrüßte, er fand irgend eine Aufmerksamkeit vor, die ihn erfreuen mußte: Seelengüte erhascht zu jeder Zeit eine Belegen= heit, wie Sonnenschein zu wirken. Nie machte fie ihm einen Vorwurf, aber eine freundliche

Frage entfuhr gern ihren Lippen: "Wo bift Du gewesen? Wie ift es Dir ergangen?" Das that ihr am wehesten, wenn er sie bann offen= bar belog, ftatt ihr einfach die Wahrheit zu fagen. Er schämte fich vor ihr, und dies mochte ein gutes Zeichen sein. Doch die fatale Lüge! Der Lüge, gleichviel welcher Art, war sie am entschiedensten seind. In der Lüge lag ihr die Wurzel alles Unheils. Die mußte sie ausrotten bei ihm, auf jeden Fall! Und wirklich, die kleine Frau lag bagegen zu Felde mit ebenso viel Geschick wie Musdauer, für die fie fich immer bon neuem Rraft in der Stille erholte. Er aber fühlte fich an einem äußerft empfindlichen, schmerzhaften, gleichsam eiternden Bunkte berührt und bon ihr erkannt in feiner Art, was ihm, ber gewohnt war, zu verheimlichen, doppelt ärgerlich war. Es tam zu Szenen, doch hatte fie den Triumph. zu bemerken, daß er vor der Gerechtigkeit ihrer Sache mit einer ungewohnten Aengftlichkeit gu= rudwich und sich größerer Aufrichtigkeit zu be= fleißigen suchte, wenigstens wo er sich fürchten mußte, von ihr durchschaut zu werden.

Dies ermunterte sie, und wie bei allem, was sie sich vornahm, setzte sie in edlem Eiser sür ihn das Werk unentwegt sort. Darüber ward ihr auch das Herz wärmer gegen ihn. Der, für den man ernstlich sorgt, bleibt einem nicht fremd und gleichgiltig. Mit der wachsensden Theilnahme an seinem Bohl quillt gleich dem Born aus verborgenen Tiesen die Liebe hervor, nicht gleich der, deren Wonnen die Dichter preisen, sondern die Liebe, welche ihrer selbst vergessend, alles glaubt und hofft und

duldet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stellung der Frau im alten Egypten.

Die Familie bestand im alten Egypten blos aus dem Mann, der Frau und den Kindern. Was außerhalb dieser Grenzen liegt, heißt Verswandtschaft und diese erstreckt sich allerdings sehr weit.

Die Frau nimmt nur die Stellung ein, die der Gatte ihr anweift; sie ist ohne Rechte wie ohne Pflichten. Je nach ihrer Anmuth und ihren Geisteskräften, nach der Art, wie sie ihre Stellung am hänslichen Heerde ausfüllt, ist sie dem Cappter alles oder nichts.

Ohne Zweifel kam dem Egypter der Gedanke nie, zwischen dem Gatten und der Gattin ein geselliges Verhältniß von Pflichten und Rechten herzustellen, welches ein Maximum und ein Minimum von obligatorischer, gegenseitiger

Nachgiebigfeit festjette.

Das Ktima der Ufer des Nils, vollkommen gleichmäßig, schließt jedes Uebermaß aus und begünstigt eine leidenschaftliche Liebe keineswegs. So genießt die junge Eghpterin nichts von dem, was der Lebensfrühling ihr versprechen konnte.

Aber deswegen braucht sie nicht zu ver=

zweifeln. Ihr stellt sich der Sommer ein, dessen Früchte ebensoviel Honig liefern, als die Blüthen des Frühlings.

Ohne Leidenschaft nimmt der Canpter fein Weib, aber er achtet sie und räumt ihr im Leben gerade den Plat ein, den ihre individuelle Natur einzunehmen fie befähigt. Ift fie die traute Gefährtin, die er fich in feinen Traumen ersehnt hat, so wird fie seinesgleichen, ja vielleicht mehr fein. Zeigt fie fich ohne Gifer im täglichen Leben, vernachläffigt fie ihre wichtigften Bflichten, steht fie den Bestrebungen des Mannes feind= selig gegenüber, so wird der Gatte fie mit jener gleichmüthigen Güte behandeln, die in seiner Natur liegt, aber er wird zu ihr nur sprechen, wie der Berr jum Diener. Rurg es scheint nicht, daß in der langen Reihe der Jahrhunderte die Liebe das Schicksal der Männer, welche das Ufer des Mils bewohnen, je jehr beeinflugt babe.

Bei der Heirath bewahrt die Egypterin ihre Berjönlichkeit, ihre individuellen Rechte. Die Güter, die Titel, die sie besaß, verbleiben ihr und gehen auf ihre Kinder über. Dadurch hatte sie manchmal selbst die erste Stelle in der Kamilie inne.

Ihr Geschlecht ließ sie nicht als ein dem Mann nahestehendes Wesen erscheinen; als Jungfrau, als Mutter, als Matrone galt sie gerade soviel, wie wenn sie Jüngling, Bater, oder Greis gewesen wäre.

Das war die Stellung des Weibes in der

älteften Beriode Egyptens.

In der folgenden Epoche wird im Weibe besonders die Mutter betont. In dieser Zeit nennt sich der Egypter "Sohn seiner Mutter", nicht seines Baters. Auf dem Leichenstein führt die Mutter ihren Sohn zum Tische der Obser.

Zwischen dem Manne und der Frau war weder im Geiste noch in den Gebräuchen eine Ungleichheit. Frauen konnten am Dienste der Gottheit theilnehmen. Die Pharaonen ließen ihre Gemahlinnen, ihre Töchter an den Ehren theilnehmen, die man ihnen erwies. Die königslichen Prinzessinnen hatten einen Hof, wie ihre Brüder. Die Höslinge überhäusten die Frauen der hohen Würdenträger mit Achtungsbezeusaungen.

Die ganze Geschichte Egyptens, der Einfluß der Königin, die Denkmäler, die Inschriften, die Literatur, alles beweist, daß in Egypten jede Frau jede Ehrenstellung erreichen konnte. Immerhin ist bemerkenswerth, daß dieses Recht nirgends, weder durch Geset noch durch Gebrauch, den Frauen garantirt war, es machte sich nur durch den persönlichen Werth des Weibes geltend. Der Gatte konnte die Gattin verlassen, wie ein Freund mit seinem Freunde bricht.